

erschient wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 3034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 2. Briefliche Anfragen Rückporto belegen.

Inserten- u. Abonnement-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Belegpreise: Abholen, monatl. 28 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Maribor Zeitung

Motive der Ablehnung

Papens Rücknahme auf die Reichstagswahl — Entrüstung in der Pariser Presse — Reservierte Haltung in England

(Siehe zunächst Seite 2).

Paris, 15. Oktober.

Ministerpräsident Herriot ist gestern um 11 Uhr 10 Minuten auf dem Pariser Nordbahnhof aus London eingetroffen und wurde am Perron von mehreren Mitgliedern der Regierung begrüßt. Eine Erklärung an die zahlreich erschienenen Journalisten lehnte Herriot ab, er wird aber seine Eindrücke und Gedanken heute anlässlich eines Presseempfanges darlegen. Das Ergebnis der Londoner Unterhaltungen wird von der gesamten Presse günstig beurteilt, nur die Rechtsblätter erblicken in der Einigung Herriot-Macdonald eine unangebrachte neue Konzeption an Deutschland. In den Morgenblättern kommt ferner die Bemerkung darüber zum Ausdruck, daß die englisch-französische gemeinsame Politik wieder einmal einen Erfolg erzielt habe.

Berlin, 15. Oktober.

Die Weigerung der deutschen Regierung, an den Viermächte-Beratungen in Genf teilzunehmen, hat hier sehr hart übersehen, obwohl deutschseits wiederholt erklärt worden ist, daß man in Berlin gegen einen anderen Konferenzort nichts einzuwenden hätte. Man dachte hierbei an den Haag und hätte sich auch mit Lausanne abgefunden. Genf wurde von der Reichsregierung abgelehnt, weil die Wahl des Konferenzortes (Genf) die Möglichkeit des Hineinspiels der Viermächtekonferenz in die Genfer Abrüstungskonferenz offen lasse. Die Reichsregierung will vor der prinzipiellen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigungsforderung keinen Schritt in dieser Richtung tun und Deutschlands Demütigung aus dem Wege gehen. Trotz alledem glaubt man, daß die deutsche Ablehnung noch nicht als definitiv zu bezeichnen ist und daß die diplomatischen Verhandlungen fortgesetzt werden.

Paris, 15. Oktober.

Die deutsche Ablehnung betreffend die Abhaltung der Viermächtekonferenz wird

in der Pariser Presse einmütig als Beweis mehr dafür hingenommen, daß Deutschland seine Aufrüstung um jeden Preis durchzusetzen versuche. Für diese Politik sei die Regierung Papen verantwortlich zu machen. Der dem Quai d'Orsay besonders nahe stehende „Petit Parisien“ schreibt, Deutschland befinde sich bereits im Zustande der Isolierung. Ob diese Isolierung nur vorübergehend sei, werden die nächsten Tage zeigen. Das Blatt veröffentlicht ferner gewisse Andeutungen über den Inhalt der deutschen Antwort auf die englische Einladung. Die deutsche Regierung soll u. a. erklärt haben, daß sie es ablehnen müsse, durch ein „Hinterhält“ an den Tisch der Genfer Abrüstungskonferenz gebracht zu werden, bevor die Frage der deutschen Gleichberechtigung nicht gelöst sei. Außerdem seien für die

Haltung der deutschen Regierung auch innenpolitische Bedenken maßgebend gewesen. Deutschland stehe vor der Reichstagswahl. Eine Regierung die außenpolitischen Druck weichen würde, stünde ohne Autorität vor dem Volke da, eine Situation, die sich Deutschland jetzt nicht leisten kann.

London, 15. Oktober.

In hiesigen Kreisen hat die deutsche Ablehnung eine gewisse Verwirrung hervorgerufen. Trotzdem legt sich die heutige Morgenpresse starke Zurückhaltung in den kritischen Auslassungen über die negative Antwort des Reiches auf. Es wird vor allem auf den deutsch-französischen Gegensatz und die innenpolitischen Schwierigkeiten im Reich hingewiesen.

Sitzung der Stupschina

Morgen glangt das Bauernmatorium zur Beratung

Begrad, 15. Oktober.

Nach längerer Pause trat heute die Stupschina bei starkem Interesse und vollem Hause zusammen. Stupschinapresident Dr. Rumanović eröffnete um 10 Uhr 30 die Sitzung und widmete eingangs den verstorbenen Abgeordneten Dr. Mih. Andrić und Dr. Todor Jelenić warme Worte des Nachrufes, die vom Hause stehend angehört und mit dreifachem „Slava mu!“ genehmigt wurden. Der Prä-

sident teilte ferner mit, daß der Senat das Gesetz über die Grenztruppe, das Silbergeld, die Umfassung und die Verzehrungssteuer ohne Abänderung angenommen habe. Es folgte nun die Behandlung der Regierungsvorlage über die einmonatige Verlängerung des Bauernschutzes. Es wurde ein Beratungsausschuß gebildet, der morgen seinen Bericht zu unterbreiten hat. Die Sitzung dauerte zur Stunde noch an.

Hungermärsche auf London.

London, 15. Oktober. Die konservative „Morning Post“ malt in schwarzen Farben die kommenden Hungermärsche aus, die sich in England, Schottland und Irland vorbereiten. Nachdem die von Schottland ausgehende Propaganda für diese Hungermärsche auf fruchtbaren Boden gefallen war, steht Ulster ganz unter dem Einfluß dieser Propaganda. Geheime Boten überziehen nicht nur Schottland und Irland, sondern das ganze Königreich.

Das Ziel ist eine Massendemonstration gegen London. Schon jetzt sehen aus allen Teilen des Reiches Arbeitslosen in der Richtung auf London zu beobachten. Am 24. d. wird man vor dem Unterhaus eine Massendemonstration erleben wie noch nie. Die Demonstration soll unter kommunistischem Einfluß stehen.

Kurze Nachrichten

Washington, 15. Oktober.

Präsident Hoover hat heute in Anwesenheit von 4000 Personen, darunter Lord Readings, des ehemaligen Vizekönigs von Indien, den Grundstein zu dem herrlichen Gebäude des Obersten Gerichtshofes gelegt.

dessen Bau nahezu beendet ist und dessen Kosten sich auf 10 Millionen Dollar belaufen werden. Aus diesem Anlaß fand im Weißen Haus ein Empfang statt. Nachdem Präsident Hoover über 1000 Personen die Hand gedrückt hatte, bemerkte er an seiner rechten Hand einen leichten Einschnitt, der wahrscheinlich durch einen Ring verursacht wurde, und zog sich auf den Rat seines Arztes in seine Appartements zurück.

Paris, 15. Oktober.

Der „Journée Industrielle“ zufolge beabsichtigt die holländische Regierung die Einfuhr ausländischer Waren mit einer 30%igen Einfuhrsteuer zu belegen. Ein Gegenentwurf in dieser Richtung werde bald der Kammer zugehen.

Börsenbericht

Zagreb, den 14. Oktober. — Devisen: Berlin 1362.91—1373.71, Mailand 293.35—295.75, London 197.991—199.07, Schied-Newyork 5722.14—5750.40, Paris 225.22—226.34, Prag 170.01—170.87, Zürich 1108.35—1113.85.

Zürich, den 15. Oktober. — Devisen: Paris 20.3225, London 17.83, Newyork 518.72, Mailand 26.515, Prag 15.34, Berlin 123.17%.

ODOL wirkt
antiseptisch, erfrischt
den Mund und erhält
die Zähne rein, schön
und gesund.

Eine endgültige Regelung dürfte in der kurzen Frist bis zum 20. Oktober allerdings kaum geschaffen werden können und wäre vielleicht auch verfrüht. Kein Mensch weiß, wie sich die Situation weiter entwickeln wird, kann hier eine solche „endgültige“ Lösung derartiger rein wirtschaftlicher Fragen wirklich ernsthaft ins Auge gefaßt werden?

Bleibt also ein weiteres Provisorium, wobei allerdings eine **U b e r n e h m u n g** der jetzt geltenden Bestimmungen dringendes Gebot ist. Die einzelnen, aus den Erfahrungen der letzten sechs Monate sich ergebenden Punkte wären wohl vor allem die folgenden:

Ein Veräußerungsverbot bäuerlicher Liegenschaften und Fahrnisse hat für Slowe-

nien wohl nur begrenzte Bedeutung, wenn Gemeindeparks und ähnliche Anstalten, gedrängt von den Einwohnern, deren Geldbedarf von Tag zu Tag wächst, jederzeit als privilegierte Gläubiger einen effektiven Verkauf ohne alle Beschränkungen durchführen können.

Daß dies in einigen Fällen hemmungslos geschehen ist, steht außer Zweifel. Hier hätte

Vor Torschlus

Von Dr. J. Winterhalter.

In Krisenzeiten ist im Einzelnen das Gefühl für das persönliche Recht auf Erhaltung der durch seine Arbeit erhaltenen wirtschaftlichen Existenz ganz besonders entwickelt. Der Landwirt mußte die Entwicklung der letzten Monate mit dem geradezu katastrophalen Rückgang des Wertes seiner Erzeugnisse geradezu als ein ihm zugunsten der anderen Stände zugefügtes Unrecht ansehen, die Kaufleute, deren Waren vergebens auf den Käufer warten, kämpfen einen schweren Kampf um die Erhaltung ihrer Betriebe, Industrien liegen still und das Geistes der Arbeitslosigkeit bedroht alle Staaten ohne Ausnahme.

Unter solchen ganz außerordentlichen Verhältnissen kann der Versuch, durch ganz außerordentliche und radikale Maßnahmen helfen einzugreifen, nicht getadelt werden. Um so größer und lastender aber ist die Verantwortung derjenigen Faktoren, welche berufen sind, diese außergewöhnlichen Operationen anzuordnen und durchzuführen. Der Spruch: „Helf was helfen mag!“ ist hier gewiß nicht am Platze.

Vor einem halben Jahre veröffentlichte die „Stuzbene Novine“ das Gesetz zum Schutze des Bauernstandes, einige wenige Paragraphen, deren Bestimmungen ausdrücklich als eine vorläufige und auf die Zeit von sechs Monaten beschränkte Regelung bezeichnet wurden.

Die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes sind bekannt: Zwangsweise Verkäufe von landwirtschaftlichen Fahrnissen und Liegenschaften wurden bis zum 20. Oktober d. J. aufgeschoben, eine Zwangsverwaltung von bäuerlichen Liegenschaften für diese Zeit als unzulässig erklärt und die Verwertung von Fahrnissen eines Landwirtes nicht gestattet.

Eine Ausnahme wurde hierbei nur zugunsten gesetzlicher Alimentationsforderungen und der Forderungen der Genossenschaften und städtischen und ähnlichen Sparläsen gemacht. Eine Beschränkung auf eine gewisse Höhe der Schuldforderungen, zugunsten der Forderungen landwirtschaftlicher Arbeiter, zugunsten von nicht gesetzlichen Alimentationsforderungen (Auszahlungsforderungen), deren sofortige Einbringlichkeit oft eine Lebensbedingung für den betroffenen Gläubiger darstellt, wurde nicht gemacht. Ebenso wurde eine Art Sicherheitsventil nur für die betroffenen Volkskassen geschaffen, welche berechtigt sind, durch das zuständige Ministerium einen Aufschub ihrer Zahlungen unter Aufsicht eines Kommissärs zu erwirken.

Im Laufe des verfloffenen Halbjahres zeigte es sich klar, daß diese vorläufige Regelung keineswegs geeignet ist, als Grundlage für eine weitere, wenn auch nur vorläufige Regelung dieses Fragenkomplexes zu dienen. Die Kritik an der durch dieses Moratorium geschaffenen Lage war vielseitig und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß eine weitere Verlängerung die Folgen haben muß.

In wenigen Tagen wird unsere Volksvertretung in Besorob zusammentreten, um unter anderem auch die weitere gesetzliche Regelung des Bauernschutzes durchzuführen.

Berlin lehnt Genf ab

Die deutsche Regierung gegen Genf als Konferenzort — Mitwirkung im Haag oder in Luxemburg eventuell möglich — Italien hat angenommen

London, 14. Oktober.

Die Aussprache zwischen den beiden Chefs der Regierungen Frankreichs und Englands in der Frage der Fortsetzung der auf dem toten Punkt angelangten Abrüstungsverhandlungen wurde heute vormittags beendet. Herriot verließ in den Nachmittagsstunden die englische Hauptstadt u. traf um 11 Uhr abends wieder in Paris ein.

Nach Beendigung dieser letzten Unterhaltung wurde die nachstehende amtliche Mitteilung erlassen:

„Gestern und heute fand in Downing Street ein Meinungsaustausch zwischen Macdonald, Herriot und Simon bezüglich des englischen Vorschlages der Einberufung einer Konferenz der vier Mächte, d. i. Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens, statt, einer Konferenz, die die jetzigen Schwierigkeiten der Genfer Abrüstungskonferenz zu beseitigen hätte. Macdonald u. Herriot einigten sich dahin, daß an dieser Konferenz die Vertreter der vier genannten Mächte teilzunehmen hätten, als der günstigste Ort hierfür wurde Genf bestimmt. Die englische Regierung hat deshalb an die Regierungen Italiens und Deutschlands die telegraphische Frage gerichtet, sich darüber zu erklären, ob sie mit dem erwähnten Vorschlag einverstanden sind. Die Genfer Zusammenkunft wird amtlichen Charakter tragen und wird es deren erste Aufgabe sein, Vorschläge für eine erfolgreiche Beendigung der Abrüstungskonferenz im Rahmen des Völkerbundes aufzustellen.“

London, 12. Oktober.

Die italienische Regierung hat auf die gestern telegraphisch durchgeführte Einladung der Mächtekonferenz nach Genf, durch ihren Londoner Botschafter Grandi ihre zustimmende Antwort erteilt. Italien nahm die Einladung an und erklärte sich in zufriedenstellender Weise über die zwischen Herriot und Macdonald erzielte Einigung, dabei die Hoffnung zum Ausdruck bringend, daß es so gelingen möge, die Genfer Abrüstungskonferenz einem erfolgreichen Ende entgegenzuführen.

Während der vormittags abgehaltenen Aussprache zwischen den Chefs der beiden Regierungen, traf auch schon die deutsche Antwort auf die von Sir John Simon gesunkte Einladung ein. Die deutsche Regierung läßt erklären, daß sie die Mitwirkung an der Mächtekonferenz ablehnen müsse, wenn dieselbe in Genf stattfinden würde. Deutschland erklärt jedoch, an einer Konferenz eventuell teilzunehmen, wenn dieselbe nach dem Haag oder nach Luxemburg einberufen werden würde.

Die deutsche Antwort hatte Bombenwirkung erzielt, da sowohl Macdonald als auch Herriot sich plötzlich vor einer vollkommen neuen Situation gestellt sahen. Die beiden Staatsmänner nahmen in ihrer weiteren

Aussprache zu der neu geschaffenen Lage Stellung. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Genfer Zusammenkunft abzuhalten, ob Deutschland nun daran teilnehme oder nicht. In Londoner politischen und diplomatischen Kreisen hält man diesen deutschen Schritt für einen sehr verunglückten Schachzug, da es der deutschen Regierung gelungen sei, die Sympathien, die man in gewissen englischen Kreisen für die deutschen Forderungen aufgebracht, zu verwirken.

London, 14. Oktober.

Die Abendblätter bezeichnen Deutschlands strikte Ablehnung als Sensation im Abschluß der Londoner Aussprache. Nach Meinung englischer politischer Kreise lehnt Deutschland Genf nur deshalb als Konferenzort ab, weil man in Berlin fürchtet, über den Genfer Umweg zum Tisch der Abrüstungskonferenz gezwungen zu werden. Deutschland beharrt nach wie vor bei seiner Gleichheitsformel. Wie aus Berlin berichtet wird, lehnt die deutsche Regierung die im französischen Abrüstungsentwurf vorgesehenen Bedingungen ab. In diesem Zusammenhang sei Deutschland fest entschlossen, jede Formel abzulehnen, die einer Zustimmung und

Konsolidierung des politischen status quo in Europa gleichkommen würde. In erster Linie gilt dies für die Ostgrenzen des Reiches, da Frankreich Polen unbedingt als Deutschlands Gegenpol im Osten erhalten will und Polen an der Korridorfrage in keiner Weise rütteln läßt.

London, 14. Oktober.

Ministerpräsident Herriot verließ um 16 Uhr die englische Hauptstadt. Vor seiner Abreise empfing er die Vertreter der englischen Zeitungen und gab ihnen die nachstehende Erklärung:

„Ich konnte mich ohne besonderen Mühewand mit meinen britischen Kollegen verständigen. Frankreich hat der Viermächtekonferenz zugestimmt. Wir einigten uns dahin, daß die Zusammenkunft in Genf stattfinden soll, und zwar im Rahmen des Völkerbundes. Die Zusammenkunft würde nur Präliminarcharakter besitzen. Leider wurde die Einladung nur von Italien angenommen. Deutschland hat die Teilnahme abgelehnt. Es sei wie immer — schloß Herriot — ich freue mich darüber, daß man mit euch Engländern, ohne Reibung von dieser oder jener Seite sprechen kann.“

Herriot bei Macdonald



Der französische Ministerpräsident Herriot (rechts) war in London, wo er mit dem englischen Premierminister Macdonald (links) über die Gleichberechtigungsforderung Deutschlands verhandelte.

Bewegte Tage in der Tschekoslowakei

Prag, 14. Oktober.

Während Präsident Masaryk in Lany die maßgebenden Männer der Politik in ein Verhör zieht über die Gründe der Krise und die Möglichkeiten, scheinen sich die Aussichten einer Einigung immer mehr zu verringern. Die Krise brach aus, als der Finanzminister angesichts der gefährlichen Senkung der staatlichen Einnahmen nach den Beamtengehältern griff und dieselben ab 1. November um 12% herabsetzte. Die diesbezügliche Regierungsvorlage fand die Zustimmung aller Koalitionsparteien ohne Unterschied, sie entfesselte aber einen Sturm des Protestes bei den Beamten und der gesamten öffentlichen Meinung. Die Staatsangestellten hielten große Versammlungen ab, in denen die Regierungsvertreter gar nicht zu Worte kommen konnten, während die kommunistischen Redner unbehelligt sprechen konnten. Die Vorlage des Finanzministers löste plötzlich einen Einsturz der Volkseinstimmung aus. Alle Regierungsinstrumente auf die Pflichten eines Patrioten stützen nichts, die Staatsangestellten ließen sich nicht einschüchtern. Nun kam es zur Umkehr. Die Koalitionsparteien verlegten sich auf die Demagogie und begannen in der Koalitionspresse die Vorlage des Finanzministers leidenschaftlich zu bekämpfen. Der Finanzminister verlangt jedoch ultimativ die Sanktion für seine Vorlage mit Gültigkeit vom 1. November. Der Gedanke, die Verantwortung auf eine Beamtenregierung abzuwälzen, ist ebenfalls wenig verlockend, da auch die Beamtenregierung vor das vom Unwillen des Volkes beherrschte Parlament zu treten hätte. Indessen segt die Protestwelle weiter über das Land. Die Worte Demission, partielle Krise, Neuwahlen, Diktatur usw. flattern durch die sonst ruhige Hauptstadt der Republik. Dr. Benes ist nicht zu Hause, man erklärt jedoch, daß auch sein politisches Talent in der inneren Politik nicht genüge, die Gegensätze innerhalb der Koalition zum Schmelzen zu bringen.

Englisch-japanische Freundschaft



Der japanische Marineattaché in England übergab dem Schulschiff „Worcester“ — auf dem Admiral Togo seine Kadettenausbildung erhielt — die Admiralsflagge von Japan. Unser Bild berichtet von der feierlichen Uebergabe der Flagge.

also eine Neuregelung jedenfalls in dem Sinne stattzufinden, daß im Rahmen des weiteren Gesetzesprovisoriums auch die Gemeindefunktionen etc. den übrigen Geldinstituten gleichgestellt werden und ihnen die Möglichkeit beliebiger Geldendmachung der ausgebenen Kredite genommen wird.

Das Verbot einer Zwangsverwaltung von häuslichen Liegenschaften kann für die betroffenen Gläubiger katastrophale Folgen haben. Ein gewissenloser Schuldner wird einen baldbestig leeren Kassen den Gläubigern, den Gläubigern für Jahrzehnte hinaus als Einnahmequelle der Liegenschaft ausstellen und die Gläubiger haben das Nachsehen. Hier wäre eine Einschränkung der bisherigen Bestimmungen gewiß am Platze.

Ebenso hätte unbedingt eine Erleichterung der geltenden Vorschriften für Forderungen des täglichen Verkehrs Platz zu ergreifen. Soll der landwirtschaftliche Arbeiter, welcher schon Monate lang unter den schwierigsten Verhältnissen auskommen muß, auf die Bezahlung seines jauer verdienten Entgeltes noch weiter warten? Und der arme Ausflügler, dessen zwangsweise Geldendmachung der Auszugsbillets ergebnislos blieb und welcher daher die äquivalente Geldforderung geltend machen muß? Von der frischen Landluft allein kann er nicht leben, auch hier ist die Privilegierung der gesellschaftlichen Alimentationsforderungen auf solche Forderungen auszuweiten.

Und schließlich und endlich, und dies wäre vielleicht das Allerwichtigste, wäre in jedem einzelnen Falle eine individuelle Regelung anzustreben. Es ist klar, daß das Bauernmoratorium eine Notwendigkeit war und daß eine Großzahl von Landwirten infolge der Not der Zeit zahlungsunfähig wurden. Ebenso klar zeigte es sich aber, daß dieses Gesetz eine ganz ungeheure demoralisierende Wirkung ausübte. Viele Besitzer, welche früher gern ihren Verpflichtungen nachkamen, stehen jetzt unter dem jugschweifenden Einfluß der Tatsache, daß eine Zahlung vorläufig nicht unbedingt notwendig ist und so stockt auf dem flachen Lande jede Reaktion der früheren Verpflichtungen, auch die entstehenden Gerichtskosten werden nicht mehr gezahlt, allzu verlockend ist der Gedanke: „Vielleicht brauche ich ja späterhin ohnehin nicht soviel zu zahlen oder aber man streicht diese Schulden!“ — Hier wäre ein Sicherheitsventil unbedingt notwendig, der Gläubiger müßte das Recht haben, eine gerichtliche Entscheidung betreffend die Rückzahlung des betreffenden Schuldners zu erwirken, denn es kann nicht Sinn des Gesetzes sein, vertrackte und sittlich minderwertige Existenzen zu schützen. Analog den Bestimmungen unserer Ausgleichsordnung könnte eine solche Regelung nur gute Folgen haben.

Die nächsten Tage werden uns zeigen, in welcher Form diese Fragen weiterhin gelöst werden. Wir hoffen, daß das neue Bauernschulengesetz, sollte es wirklich wieder ein Provisorium werden — und der Lage der Dinge nach, wäre nur dies am Platze — eine mehr individuelle Regelung bringt und die Erfahrungen des letzten Halbjahres weitgehend berücksichtigt.

Zum 10. Jahrestag des Marsches auf Rom



Vor zehn Jahren.

Mussolini mit seinem Stabe auf dem Wege zum Grabmal des Unbekannten Soldaten im Rom nach dem erfolgreichen Staatsstreich im Oktober 1922.

Ermahnung an die Staaten Mittel- und Südosteuropas

Kann mit Empfehlungen geholfen werden? — Der Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes

Wien, 14. Oktober.

Der Völkerbund behandelte heute den Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes über die Lage in Bulgarien, Griechenland, Österreich, Ungarn und Rumänien.

Bezüglich Österreichs heißt es, die Lage hätte sich im Vergleich zum Vorjahre verbessert, da man erwartet, daß sich das Defizit von zwei einhalb Milliarden verringern werde. Gleichzeitig wird die österreichische Regierung dringendst ermahnt, die fälligen Zinsen für die Auslandsanleihen ehrlich zu erlegen.

Was Bulgarien betrifft, sei die Sache noch immer sehr ernst und werde eine radikale Reform der Finanzwirtschaft kaum zu umgehen sein.

Der Bericht erwähnt, daß sich die Lage in Ungarn in keiner Weise geändert habe, und die ungarische Regierung müsse

aufmerksam gemacht werden, daß die einseitige Protektion der landwirtschaftlichen Kreditnehmer nicht am Plage sei. Ebenso müsse mit der Belastung gewisser staatlicher Unternehmungen ein Ende gemacht werden.

Günstiger spricht sich der Bericht über die Lage im Griechenland aus, da Griechenland den Zinsendienst sorgsam aufrecht erhalte.

Ganz und gar ungünstig ist jedoch der auf Rumänien entfallende Teil des Berichtes. Es scheint, daß die rumänische Regierung nicht gewillt ist, die Ratschläge der nach Bukarest entsandten Experten des Finanzkomitees zu berücksichtigen. Die Vertreter der interessierten Staaten nahmen den Bericht zur Kenntnis und teilten dem Völkerbundssekretariat mit, die wohlgemeinten Ermahnungen bei allen Maßnahmen in Erwägung ziehen zu wollen.

Österreich will eine Miliz organisieren

Gleichberechtigungsforderung nach deutschem Vorbild.

Wien, 14. Oktober.

Schon vor einiger Zeit hat die österreichische Regierung ihren Gedanken in Genf Dr. Pflügl feauftragt, bei den Vertragsmächten von St. Germain zu sondieren, ob diese bereit wären, der Einführung des Milizsystems in Österreich nach Schweizer Muster zuzustimmen. Durch die deutsche Gleichberechtigungsforderung ist nun auch diese Frage wieder ins Rollen gekommen.

Wie das „Neuzeitliche-Weltblatt“ erfährt, sei Österreichs Politik in diesem Augenblick darauf gerichtet, einerseits die deutsche Gleichberechtigungsforderung, soweit sie sich nicht auf Aufrüstung bezieht, zu unterstützen, andererseits aber für sich selbst die Forderung nach Gleichberechtigung durchzusetzen, die auch die Möglichkeit einer autonomen Ausrüstung des Wehrsystems ohne gleichzeitige Notwendigkeit einer Aufrüstung in sich schließt.

720.000 Perlen zur Hebung der Preise verbrannt.

Die Bekämpfung der Krise durch Vernichtung von Waren, deren Überproduktion ihren Wert vermindert, nimmt groteske Formen an. Während in Brasilien Kaffee ins Meer geschüttet wird, hat ein Perlenzüchter in Kobe 720.000 Perlen verbrennen lassen. Ihr Wert wird mit 500.000 Yen angenommen. Der Perlenzüchter hofft, die stark gesunkene Preise für japanische Perlen dadurch zu heben.

Gehaltverzicht aus Mache.

Wien, 14. Oktober. — Wenn sich zwei janken, freut sich der Dritte — dieser Spruch scheint sich im Falle des Filmhauptspielers Cheneaux Man Vinehart und Louise Dyer zu bewahrheiten. Frau Dyer hatte sich vor einiger Zeit von ihrem Mann scheiden lassen und klagte ihn auf Zahlungen von Alimenter. Sie wußte, daß ihr Mann einen Vertrag auf eine Wochengage von 40.000 Dinar besaß. Als sie bei der Filmgesellschaft erschien, um den ihr zustehenden Teil der Einnahmen ihres früheren Mannes zu beschlagnehmen, wurde ihr eröffnet, daß Vinehart, entgegen dem Wunsch seiner Arbeitgeber, darauf bestanden habe, seine Gage auf 1000 Dinar die Woche herabzusetzen. Lieber wollte er für einen nur nominalen Betrag arbeiten, als seine frühere Frau ernähren.

Die „Tilden-A.G.“

— Die Firma könnte lauten: „Erste Welt-Tennis-Aktiengesellschaft Tilden & Co.“ oder so ähnlich. Wie sie wirklich heißt, weiß ich nicht. Tatsächlich aber handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, in der außer Tilden noch Kozeuh, Richards, Barnes, Neuh und Anselm sowie Paa vertreten sind. Tilden ist der Führer, Generaldirektor und Präsident, und die übrigen bilden den Verwaltungsrat, den Aufsichtsrat, das Personal und die Opposition.

Die „Tilden-A.G.“ will den Tennis-Sport nicht nur für einige wenige Orte an der Riviera reserviert haben, sie will nicht warten, bis eine begeisterte Welt zu ihr kommt und sich um die Eintrittskarten raust, sie hat den modernen „Dienst am Kunden“ aufgegriffen und bringt dem guten Bürger das Vergnügen ins Haus. „Jeder einmal den Tilden gesehen“, heißt es und mit diesem Programm geht die Tilden-A.G. von Stadt zu Stadt durch ganz Europa.

Zuerst war Tilden der hundertprozentige Amateur und hat sich durch die Reihe der Amateurlämpfer durchgesetzt, als man ihm aber die Teilnahme am Davis-Bowl verweigerte, weil er gegen Honorar Tennisbeichte an Zeitungen geschickt hatte und damit „aus dem Tennis-Ringen zog“, da setzte er energisch um, wurde hundertprozentiger Professional, explorierte den Professionalismus radikal und siegte sich eben

durch die Reihe der Professionskämpfer durch. So oder so, das Verdienst war auf seiner Seite. Auf ihrer Jugoslawientournee kommt nun die „Tilden-A.G.“ auch nach Beograd, vornehmlich auch in andere Städte und es herrscht schon jetzt ein großes Interesse für diese Gastspiele.

Ist der Infaschab gefunden?

Zu den sensationellen Ausgrabungen in Südamerika

Nach Kabelmeldungen aus Amerika wurden bei Ausgrabungen, die man an alten Inzagrabern auf einer Farm in der Nähe von Guabaquil vornahm, große Kunstschätze sowie hundertvierzig Goldklumpen von der Größe einer Faust entdeckt. Da die Vermutung auf der Hand lag, daß es sich bei diesem Fund um Gegenstände aus dem sagenhaften Infaschab handelte, werden die Ausgrabungen eifrig fortgesetzt. Durch den Fund wird die Aufmerksamkeit der Welt wiederum auf das Schicksal des berühmten Infaschab gelenkt, der seit Jahrhunderten die kulturhistorische Forschung und die Phantasie der weißen Rasse beschäftigte.

Der spanische Eroberer Pizarro, der mit seiner Kriegerschar die uralte Kultur des Inlareiches zerstörte, das sich über weite Gebiete des heutigen Peru, Bolivien und Ecuador erstreckte, nahm auf verräterische Weise den letzten Infaschab Atahualpa gefangen.

Für seine Freilassung verlangte Pizarro ein ungeheures Lösegeld. Das Zimmer, in dem sich der „Sohn der Sonne“ befand, sollte bis zur Decke mit Gold gefüllt werden. Nachdem die Untertanen Atahualpas im Laufe von einigen Tagen den Raum tatsächlich mit Goldklumpen gefüllt hatten, brach Pizarro schamlos sein Wort und ließ den unglücklichen Infaschab erwürgen.

Die Spanier wußten nämlich, daß mit dem Lösegeld, das ihnen für die Befreiung Atahualpas bezahlt worden war, die ungeheuren Goldvorräte, die die Infas in ihrer Jahrhunderte alten Geschichte aufgestapelt hatten, noch lange nicht erschöpft waren. Bald nach der feigen Ermordung des letzten Infaschabers nahm daher die Jagd nach dem eigentlichen Schatz der Infas ihren Anfang. Zahlreiche Bewohner des Inlareiches, vor allem die nächsten Angehörigen Atahualpas und seine Würdenträger, wurden von den habgierigen Spaniern zu Tode gemartert. Sie verrieten aber das Geheim-

nis des Infaschabes nicht. Spanische Krieger durchstöberten das ganze Land, Expeditionen wurden in Spanien ausgerüstet eigens dazu, den märchenhaften Infaschab ausfindig zu machen. Seit dem 16. Jahrhundert versuchten viele Reisende, die alte Hauptstadt der Infas und den verschollenen Schatz zu entdecken. Alle Bemühungen waren jedoch vergeblich.

Vor einigen Jahren veröffentlichte der französische Forscher George Borel eine Abhandlung, in der er u. a. eine Unterredung wiedergab, die er mit dem Hohepriester der letzten Reste der Urbevölkerung Perus hatte. Auf Grund alter Überlieferungen vom Geschlecht zu Geschlecht schilderte der Priester die Vorgehenheiten des tragischen Endes des Inlareiches.

Eine uralte Kultur, die in mancher Beziehung heute noch nicht wieder erreicht ist, ging damals zugrunde, und Barbaren, die sich Christen nannten, zerstörten musterhafte Einrichtungen. Im Infaslande schien die soziale Frage gelöst zu sein. Dort gab es keine Armen, und alle Bewohner des Reiches erkannten sich eines bedeutenden Wohlstandes. Plötzlich drang zu den Infas die furchtbare Nachricht: Krieger mit blankem Gesicht, von Norden kommend, wären an den Küsten des Reiches gelandet. Die eisenpanzernten Barbaren tröckten ungestraft den Banzen und Pfeilen der Infas-Krieger. Besonders die Pferde, bis dahin in Südamerika nie gesehene Tiere, verrieteten die Infas in Angst und Staunen. Die Eindringlinge verbreiteten Schrecken und Tod um sich. Sie töteten die Bewohner der Infasstädte und Dörfer, raubten und plünderten und zeigten vor allem die größte Eier nach Gold. Als sich die Nachricht verbreitete, daß der letzte Kaiser der Infas unter den Schlägen der spanischen Eroberer den Tod erlitten hatte, ohne dabei verraten zu haben, wo sich der so begehrte Schatz befand, wurde von den Besten des Volkes der Beschluß gefaßt, die



Du wolltest doch sparen! • „Aber das ist doch mein altes wollenes Strickkleid.“ • ??? • „Ich habe es doch mit LUX gewaschen, da spare ich Neuananschaffungen. LUX hilft sparen, denn ich wasche immer alles „auf neu“

mit **LUX**

Hauptstadt zu verlassen, um in der Ferne eine neue Heimat zu suchen. Durch Verrat erfuhr Pizarro von dem überwältigenden Auszug. Er sandte seinen Leutnant Francisco Orellana an der Spitze einer kleinen, aber kräftig ausgerüsteten Armee zur Verfolgung der Flüchtlinge. Er erteilte den Befehl, ihnen alle Reichtümer wegzunehmen, die Alten und die Kinder zu ermorden, und nur die kräftigen Männer, die Jünglinge und Jungfrauen zu behalten. Nach wochenlangender Verfolgung erreichten Orellana und seine Gefährten die Infasflüchtlinge am Mündung des Maragon-Flusses, wo eine mörderische Schlacht stattfand. Unter schweren blutigen Verlusten gelang es den Flüchtlingen, sich gegen die Spanier zu behaupten. Um aber in Zukunft jeden Angriff ihrer Todfeinde zu verhindern, verfolgten die Infas diesen Flußlauf über Stromschnellen und Wasserfälle bis zur Quelle in den Bergen, die sie nach ihrem Oberbefehlshaber Tumuc Yumac benannten. Sie verstreuten sich dann in die fernabgelegen Landstriche. Die mitgenommenen Schätze vergruben sie teilweise in den Reisgebirgen, teilweise verjagten sie in den Seen. Auf diese Weise gingen diese großen Schätze, die nach übereinstimmender Ansicht der Geschichtsforscher viel gewaltiger gewesen sein müssen als die der alten Pharaonen, der Nachwelt verloren. Ob jetzt, wie die vorliegenden Nachrichten andeuten, Teile dieses berühmten Schatzes wirklich entdeckt worden sind, wird abzuwarten sein, bis über den Verlauf der Ausgrabungen authentische Einzelheiten vorliegen.

Ein originelles Testament.

Ansehen erregt in Ferrara und ganz Italien das originelle Testament eines in Ferrara verstorbenen reichen Juden, des vielfachen Millionärs Friedrich Samoroni. Es heißt darin u. a.: „Mein Paraischente ich dem hiesigen Kaufmännischen Klub unter der Bedingung, daß es niemals weiterveräußert wird. Außerdem verlange ich, daß in zwei von mir am meisten benötigten Räumlichkeiten mich darstellende Marmorbüsten, ausgeführt vom ersten Bildhauer Italiens, untergebracht werden. Die in meinem Palais wohnenden Mieter brauchen zwei Jahre hindurch keine Miete zu zahlen, sind aber dafür verpflichtet, in meinem Namen Wohltätigkeit zu üben. Die Mitglieder des Kaufmännischen Klubs erlaube ich zum Zeichen der Trauer vier Tage keine Karten zu spielen. Die Spielräume sollen während dieser Zeit schwarz dekoriert sein. Eine große Gedentafel mit einer Inschrift

In Bergen ist an dem Palais anzubringen. Dem Rabbiner der Stadt schenke ich meinen großen Brillantring mit der Bitte, ihn an großen Festtagen, und zwar im Tempel mit dem Brillanten gegen die Bundeslade gerichtet, zu tragen. Einen mit Perlen besetzten Ring schenke ich dem ersten Israeliten, der nach meinem Tode in Ferrara heiratet.

Der Abenteurer Trebitsch-Lincoln.



Trebitsch-Lincoln, einer der größten Abenteurer unserer Zeit, weißt gegenwärtig als buddhistischer Priester Chao Kung in der deutschen Reichshauptstadt. Er wurde in Ungarn geboren und begann seine politische Laufbahn in England, wo er sogar Unterhaus-Mitglied wurde. Im Kriege wurde er in Amerika wegen Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet. Nach Friedensschluss beteiligte er sich an der russischen Revolution und am Rapp-Putsch, „arbeitete“ in Oesterreich und in China. Als dann sein Sohn von den Engländern erschossen wurde, trat er in ein Buddhisten-Kloster in Tibet ein und ist nun nach Berlin gekommen, um über den Buddhismus zu sprechen.

Ein weiblicher Sonberling.

Auf der Insel Brownie-Inland in der Nähe der englischen Küste bei Bournemouth leben im ganzen acht Menschen. So klein die Insel auch ist, besitzt sie doch ein Schloß und eine Kirche in gotischem Stil, zu der jedoch nur die Besitzerin des Schlosses und der Insel den Schlüssel hat. Diese Frau, die etwa in der Mitte der 60iger Jahre steht, führt ein ganz absonderliches Leben. Das Schloß wird von ihr nicht bewohnt, obwohl es außerordentlich luxuriös eingerichtet ist. Sie verbringt den Tag in einer kleinen Hütte neben dem Schloß. Erst am Nachmittag steht sie auf, in der Nacht aber durchwandert sie, nur von zwei Hunden begleitet, mit einer Laterne in der Hand die Insel. In der Kirche hält sie jeden Sonntag ihre Andacht ab, wobei sie selbst auf der Orgel spielt. Jergendwelchen Verkehr hat sie nicht. Der einzige Mensch, der mit ihr überhaupt spricht, ist die Tochter des Aufsehers über das Schloß, durch die sie ihre Wünsche bekannt gibt. Wer die geheimnisvolle Schloß- und Inselbeherrscherin ist, weiß niemand. Auch die Beweggründe für ihre zum mindestens ungewöhnliche Lebensweise sind unbekannt.

Ein Kanadier soll Hoher Kommissar in Danzig werden.



Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Hohen Kommissars des Völkerbundes in der Freien Stadt Danzig, des Italiensers Graf Gravinga, ist der frühere kanadische Gesandte in London und Minister M a s e n aus-erwählt.

Aus Ptuj

p. Minister a. D. Korač in Ormož. Der ehemalige Minister für Volksgeundheit : d Sozialpolitik Herr Vitomir K o r a č ist wieder in Ormož eingetroffen, um sich beim bekannten Arzt Dr. M a j e r i č behandeln zu lassen, der bekanntlich seine zahlreichen Patienten in erster Linie mit elektrischer Energie pflegt.

p. Obligatorische Anmeldung von Fahrrädern. Der Stadtmagistrat hat eine Verlautbarung herausgegeben, derzufolge bis zum 30. d. alle Fahrräder beim Stadtmagistrate angemeldet werden müssen.

p. Das Verzeichnis der Einkommen- u. Barverpflichtungen für das Jahr 1932 ist bereits fertiggestellt und liegt bei der Steuerverwaltung, Zimmer Nr. 4, jedermann zur Einsicht auf.

p. Vandalismus. Unbekannte Täter haben in einer der letzten Nächte am Friedhofe in St. Janz große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Grabsteine wurden umgeworfen, zahlreiche Kreuze entfernt und die Blumenbeete zertreten. Die Gendarmerie ist eifrig daran, die Frebler der verdienten Strafe zuzuführen.

p. Zum Autounfall bei Nova vas wird uns mitgeteilt, daß im Befinden des schwerverletzten Wagenlenkers keine Veränderung eingetreten ist, sodaß sein Zustand nach wie vor ernst ist. Der Verletzte ist der 42jährige Besitzer Martin Korent aus Bišče vrh.

p. Eine Kuh gestohlen. Aus dem unversicherten Stall des Besitzers Matthias Korač in Lancova vas, wurde in der Nacht

zum Dienstag eine Kuh, Pöngauer Rasse, im Werte von 800 Dinar von einem unbekannten Täter gestohlen.

p. Verloren. Auf dem Wege vom Gerichte (durch die Klerova ulica) zum Geschäftseingänge wurde eine vergoldete Damenuhr verloren.

p. Unfall. Der 56jährige Besitzer Anton Topolovec aus Bel. Ožib stürzte von der Presse, wobei er derart schwere innere Verletzungen erlitten hatte, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Interalienannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborzer Zeitung“ übernimmt O. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus
Aufträge werden prompt erledigt

p. Im Tonino gelangt das herrliche Tonwert „An der Volga“, nach Tolstois Roman „Auferstehung“ zur Vorführung. In den Hauptrollen Lope Belez und John Boles.

p. Den Apothekenachtdienst versieht bis 21. d. die Mohnen-Apothek (Mag. Pharm. Molitor).

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 16. bis 23. d. versieht die dritte Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Wehning und Rottführer Machatsch die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Schönlaub, Rottführer Kropf sowie Kuhar und Sommer von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

SPECIAL SHAMPOO MOLITOR.



Ein frischer, reiner Teint

und weiche, weiche Hände durch den regelmäßigen Gebrauch von

NIVEA-CREME

Gesicht und Hände erhalten ein frisches, gepflegtes Aussehen, wenn man sie regelmäßig abends und bevor man ins Freie geht mit Nivea-Creme einreibt und leicht massiert. Nivea-Creme ersetzt durch das Eucerit das verlorengegangene Hautfett, nährt und kräftigt also das Gewebe und regt die Zellaktivität an, so daß die Haut bald wieder rein, weich, glatt und jugendlich wird.

Jugos. P. BEIERSDORF & CO. d. o. g., Gungahofstr. 24, Maribor

Nachrichten aus Celje

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 18. d. findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche, anschließend daran der Jugendgottesdienst statt.

c. Feierliche Eröffnung der neuen Gebäranstalt. Wie wir schon berichteten, findet die feierliche Einweihung und Eröffnung der neuen modernsten Gebäranstalt Sonntag, den 18. d. um 9 Uhr statt. Die Einweihung wird Herr Abt Jural vornehmen. An der Feier werden teilnehmen der Minister für Sozialpolitik und Volksgeundheit Herr Ivan Rušič, der Banus Herr Dr. Drago Marušič, der Vizebanus Herr Dr. Dinar Pirkmajer, der Sektionschef für Gesundheitswesen bei der Banalverwaltung Herr Dr. Franz Dolak, der Sanitätsinspektor Herr Dr. Ernst Mahner und der Protestant und Bauleiter der Gebäranstalt Herr Ingenieur Anton Dolenc sowie andere hervorragende Gäste.

c. Eröffnung der Volksuniversität. Montag, den 17. d. M. wird die Volksuniversität ihre diesjährige Saison eröffnen. Um 20 Uhr wird im Zeichensaal der Knabenbürgererschule in der Vodnikova ulica, Herr Dr. Walter B o h i n c an Hand von vielen schönen Lichtbildern über „Die feuer-speienden Berge unserer Erde“ sprechen. Dienstag, den 18. d. M. eröffnet die Volksuniversität einen russischen Sprachkurs für Anfänger und, wenn genug Interesse dafür sein wird, auch für Fortgeschrittene. Der Kurs wird jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr im Zeichensaal der Knabenbürgererschule stattfinden. — Anmeldungen Dienstag, vor Beginn der ersten Lektion.

c. Jahreshauptversammlung der Volksuniversität. Dieser Tage fand im Zeichensaal der Knabenbürgererschule die Jahreshauptversammlung der Volksuniversität statt. Nach der Begrüßungsansprache des Obmannes Herrn Regierungsrat S i l e f berichtete die Sekretärin Fr. D e b e l a über die Tätig-

keit des Vereines. Die Volksuniversität veranstaltete in der vergangenen Saison 14 Vorträge, darunter 7 mit Lichtbildern. Der Kassier Herr S r a b o t n i k erstattete den Kassenericht. Der Bibliothekar Herr M a s n i k teilte mit, daß die Bücherei 233 wissenschaftliche Werke und 3 wissenschaftliche Zeitschriften zählt. Bei den Wahlen wurden in den neuen Ausschuss gewählt: Drmann Regierungsrat S i l e f, Stellvertreter Ellenšek, Kassier Jbravlo Kovac, Bibliothekar Mačnik, Ausschussmitglieder Direktor Cerne, Direktor Marincel, Ros und Jemšič, Stellvertreter Abgeordneter Prelošek, Dr. Rebernik und Sabotnik, Rechnungsprüfer Jausovec und Turnšek.

c. Hilfsaktion für Arbeitslose. Der erweiterte Ausschuss für die Hilfsaktion hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß der engere Ausschuss sofort mit der Durchführung der Aktion zu beginnen hat. In der Stadtgemeinde haben sich bis jetzt 57, in der Umgebungs-gemeinde aber 166 Arbeitslose mit zahlreichen Familienangehörigen angemeldet. Natürlich ist die Zahl der Arbeitslosen bedeutend größer, auch sind hier nicht die Gemeinbearen eingerechnet, die auch unterstützt werden müssen. Ueber die Geldleistungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer konnte noch keine Einigung erzielt werden.

c. Eine akrobatische Leistung ist jedenfalls die Reparatur des Turmdaches der Pfarrkirche. Auf dem 75 Meter hohen Turm ist fast auf der Spitze ein Gerüst angebracht, an dem Spengler und Maurer den ganzen Tag stehen und ruhig arbeiten, während unten zu jeder Tageszeit Neugierige stehen. Am Turm wird der Blitzableiter repariert und die Blechteile des Daches ausgewechselt. Später wird noch das Kreuz vergoldet und die gotische Rose auf der Spitze des Turms durch eine neue ersetzt werden.

c. Wieder ein tödlicher Unfall bei einer Zirkularläge. Vor drei Wochen wurde ein

Hellodont

Ist die vollkommene Zahncreme! Macht die Zähne blendend weiß, erfrischt den Mund! Preis Din 5,- per Tube. 13349

Arbeiter der Holzfirma Kovalej beim Bedienen einer Zirkularsäge von einem Holzschicht in die Brust getroffen und dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist. So ungewöhnlich ein derartiger Unfall ist, scheint in Celje ein Gesetz der Serie zu walten. Auf dem Holzplaz des Herrn Blaz Sobin in der Mariborska cesta, war der 63jährige Arbeiter Anton Blazar aus Dobrova mit Holzlägen bei einer Zirkularsäge beschäftigt. Ein Stück Holz flog ihm dabei an den Hals und verletzte ihn schwer an der Luftröhre. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo er aber Donnerstag früh seinen Verletzungen erlag.

c. Preischießen. Das erste Preischießen des Schützenkreises Celje, findet Sonntag, den 18. d. M. auf der Schießstätte in Dobovnik statt.

c. Der Obdachlosenverein für Celje und Umgebung veranstaltet Sonntag, den 18. d. um 15 Uhr einen Vortrag auf dem Besitze des Herrn Raj Jenič in Dobno.

c. Arbeit erhalten bei der Expostrur der Arbeitsbörse in Celje 1 Spenglergehilfe, 1 Schuhmacherlehrling, 2 Mäde, 1 Hausmeisterin und 1 Engländerin. In der ersten De-lade dieses Monats meldeten sich aufs neue 43 arbeitslose Männer und 31 arbeitslose Frauen.

c. Ein Radfahrer überfährt ein Kind. Am Freitag zu Mittag fuhr der Bergarbeiter Johann Kovalej aus Jakubova von dem Geschäftseingang in der Kralja Petra cesta in eine Gruppe von Schulkindern, die sich auf dem Heimwege befanden. Der 24-jährige Stanko Samer aus Svobnja Kosnice kam dabei unter das Rad und erlitt einen Bruch des rechten Beines. Der Radfahrer tat aber nicht das, was gewissenlose Radfahrer in solchen Fällen tun, sondern setzte sich aufs Rad und fuhr zur Rettungsabteilung, die er von dem Unfall verständigte. Mit dem Rettungsauto fuhr er dann zur Unfallstätte und half den verunglückten Knaben ins Krankenhaus überführen.

c. Zwei Fußballwettkämpfe. Sonntag, den 18. d. finden zwei Meisterschaftswettkämpfe statt, und zwar um 9 Uhr zwischen S. K. M. Jelit und S. K. Vasko (Schießrichter Herr Kanczic), um 15 Uhr zwischen dem S. K. Olymp und S. K. Sokolaj (Schießrichter Herr Dohs). Die Spiele finden auf dem Sportplatz beim Felsenkeller statt. Sollte der Platz überschwemmt sein, so finden die Spiele auf dem Plaz des S. K. Olymp in Gaberje statt.

c. Eine Arbeitslose befohlen. Dienstag kam die stellungslose Privatankaestette Manica Jalar aus Trnovlje zur Expostrur der Arbeitsbörse, um sich nach einer Stellung zu erkundigen. Im Flur ließ sie ihr Fahrrad stehen, auf dem Fahrradabe aber ihre Handtasche, in der sie ihre letzten Erbsparnisse, ca. 1200 Dinar, hatte. Ihre Unvorsichtigkeit sollte sich bitter rächen, denn als sie aus dem Lokale heraustrat, war die Tasche verschwunden. Freitag wurden der 35jährige arbeitslose Arbeiter Johann S. und die 51-jährige Katharina K. aus Gaberje unter dem dringenden Verdachte, diesen Diebstahl begangen zu haben, verhaftet. Beide wurden dem Kreisgerichte eingeliefert. Von dem Gelde war nichts mehr zu finden.

c. Wieder ein Fahrraddiebstahl. Dem Arzte aus Zalec Herrn Dr. Boran Joki wurde ein Fahrrad (Marke „Torpedo“ Nr. 313.249) im Werte von 1500 Dinar gestohlen.

c. Den Apothekenachtdienst versieht von Samstag, den 15. d. M. bis einschließlich Freitag, den 21. d. M. die Kreuzapothek (Dr. F. Gradnik) in der Kralja Petra cesta.

c. Freiw. Feuerwehr. Wochenbericht hat von Sonntag, den 18. d. M. bis einschließlich Samstag, den 22. d. M. der 2. Zug unter dem Kommando des Herrn Josef Prištokel.

c. Stadtkino. Samstag und Sonntag das große Tonlustspiel „Der unbekannte Gast“ mit Szöke Szall und dem Celjeer Harry Harzt in den Hauptrollen.

Lokal-Chronik

Samstag, den 15. Oktober

Die städtische Parzellensteuer

Eine interessante Verhandlung vor dem Bezirksgericht.

Seiten hat in Maribor eine Gemeindeabgabe so viel Staub aufgewirbelt wie die vor zwei Jahren eingeführte Steuer auf unverbauete Parzellen. Diese Abgabe wurde in ordentlicher Sitzung des Gemeinderates mit überwältigender Stimmenmehrheit beschlossen und erhielt vom Finanzministerium als der übergeordneten Behörde ihre Genehmigung. Die Steuer wurde zum Großteil bereits eingehoben, obwohl Proteste dagegen vorgebracht wurden.

Nun ist die Einführung dieser Gemeindeabgabe gesetzlich nicht begründet. Von Seiten der Juristen wird die Behauptung aufgestellt, daß die Steuer direkt gesetzwidrig ist, weshalb deren Einhebung nicht gestattet werden dürfte. Auf diesen Standpunkt hat sich in zwei Fällen auch der Staatsrat, die oberste Instanz in Streitfällen verwaltungstechnischen Charakters, gestellt.

Seinerzeit wurde bei einem Mariborer Geschäftsmann die Steuer von der Gemeinde in der Weise eingehoben, daß der entsprechende Betrag von seinem Guthaben bei der Gemeinde abgebucht wurde. Auf Grund der Entscheidungen des Staatsrates reichte nun der Parzellenbesitzer beim Bezirksgericht in Maribor gegen die Gemeinde eine Klage auf Rückerstattung des abgezogenen Betrages ein. Der Kläger stellte sich auf den Standpunkt, daß für die Beurteilung der Angelegenheit der § 18 der Verfassung maßgebend sei. Dieser Artikel besagt nämlich, daß für den Schaden, der Privaten seitens der Organe der Staats- oder Selbstverwaltung zugefügt worden ist, der Täter oder die Körperschaft vor dem ordentlichen Gericht zur Verantwortung gezogen werden kann.

Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Gemeinde einen Betrag eingehoben habe, wofür keine rechtliche Grundlage vorlag. Die Partei habe zwangsweise eine Summe entrichten müssen, die sie der Gemeinde gar nicht schuldet und die sie somit vor dem ordentlichen Gericht zurückfordern könne. Der Vertreter der Gemeinde widersprach zwar der Legitimität des Gerichtes und meinte, die Angelegenheit gehöre vor den Verwaltungsgerichtshof, doch gab der Richter dem Klagebegehren statt. Die Gemeinde wurde zur Rückerstattung des Betrages samt Verzugszinsen verurteilt.

Mit diesem Urteil des Bezirksgerichtes ist neben den zwei Entscheidungen des Staatsrates ein neuer Präzedenzfall geschaffen. Es ist damit zu rechnen, daß nun noch andere Realitätenbesitzer, die sich durch die Einhebung der städtischen Parzellensteuer geschädigt fühlen, den Klageweg beschreiten werden. Es wird nun die Frage aufgeworfen, ob in solchen Fällen die Gemeinde verpflichtet ist, alle bisher aus dem Titel der Parzellensteuer einkassierten Beträge rückzustatten. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, dann wird sich die Stadtgemeinde in eine heikle Situation begeben sehen, umso mehr, als sie sich infolge des verringerten Einkommens der Einnahmen ohnehin in keiner rofigen Lage befindet.

Heiterer Viederabend des Männergesangsvereines

Wie wir bereits mehrmals berichteten, konzertiert das humoristische Quartett des Männergesangsvereines in Celje (die Herren: Willi Löschnigg, Erich Blechinger, Alexander Altrich und Dr. Alfred Juhart; am Flügel Dr. Fritz Jangger) am Samstag, den 22. d. im kleinen Union-Saale im Rahmen eines heiteren Viederabends, den der hiesige Männergesangsverein veranstaltet. Die Freunde der heiteren Muse, deren es in diesen schweren Zeiten gewiß sehr viele gibt, mögen diesen Abend, der ihnen die sichere Gewähr für ein paar köstlich vergnügte Stunden bietet, keinesfalls veräumen: ein Mahnruf, der für alle gilt, die das humoristische Quartett noch nicht gehört haben und von dessen Leistungen aufrichtig entzückt sein werden. Denn daß alle, welche

die Kunst der „lustigen Bier“ schon einmal erfreut hat, die Gelegenheit, sich wieder an ihr zu ergötzen, gerne ergreifen werden, davon glauben wir überzeugt sein dürfen. Aus der Fülle des reichhaltigen Programmes, in welchem ein Schlager dem anderen auf die Ferse tritt (Schlager nicht im üblen Sinne des oft mißbrauchten Wortes, sondern wirkliche Schlager voll erquickenden Melodienreichtums, voll traulicher Gemütlichkeit u. Schalkhaftigkeit und voll echten urwüchsigem Humors) sehen für heute nur die reizenden Lieder: „Secht's Leut'n, so war's anno 30 in Wien“, „A Walzer von Strauß“, „Die ganze Welt ist Himmelblau“, ferner die unwiderstehlichen musikalischen Drolligkeiten: „Wir suchen eine Frau“, „Bubi will den Mond“, „Reisebüro“, „In Afrika“ und „Stotterer-Fox“ verraten. Erwähnen wollen wir noch, daß sich die Preise der Sitzplätze in Anbetracht der herrschenden Wirtschaftskrise in sehr mäßigen Grenzen bewegen (25 bis 10 Din). Den Kartenvorverkauf hat wieder liebenswürdigerweise die Musikalienhandlung S & F übernommen, wofür selbst ab Montag Plätze aller Kategorien reserviert werden können.

Wieder in Maribor

S o n n t a g, den 16. d. um 11 Uhr gibt der schon bestbekannte Kinderchor aus Trbovlje im Unionaal ein Konzert, in dem ausschließlich jugoslawische Jugendlieder zum Vortrag gebracht werden. Unser Publikum kennt bereits diese etwa 100 Köpfe zählende Sängerschar aus Trbovlje-Vode. Es sind dies Kinder von Bergarbeitern, die sich auf einer Turnee befinden und Konzerte veranstalten, um vom Erlös ihrer Veranstaltungen das Los ihrer arbeitslosen Eltern zu lindern. Die jungen Sänger singen unter der Leitung ihres Chormeisters, des Lehrers Herrn August S u l i g o j, der keine Mühe scheut, um aus den Reihen seiner Schützlinge das Beste herauszuholen.

Mit Recht gilt dieser Chor als unser bester Jugendchor. Im Sturme erobern sich die kleinen die Herzen aller Zuhörer. Ein dynamisch so fein durchgebildeter Chor, der nebenbei auch so viel Herzlichkeit befundet, erregt mit Recht überall Bewunderung und Sympathie. Auch vor dem Herrscherpaar erlangen bereits die zu Herzen gehenden Weisen der kleinen Sänger. Ohne Uebertreibung können wir diesen Chor den Wiener Sängerknaben an die Stelle stellen.

Morgen bringen die jungen Sänger ein vollkommen neues Programm zu Gehör. Es versäume daher niemand diese Gelegenheit, besonders da man mit dem Besuch der Veranstaltung einer edlen Pflicht nachkommt u. das Los der Bergarbeiterfamilien lindern hilft.

Heute, Samstag, gibt der Chor in Ptuj ein Konzert.

Bildungskurse der Volksuniversität

Die Volksuniversität veranstaltet auch heuer mehrere Bildungskurse, wobei die verschiedensten Fächer Berücksichtigung finden werden. Diese aglie und um die Bildung der breitesten Volksschichten bedachte Lehrinstitution hat, falls sich genügend Teilnehmer melden, folgende Kurse vorgesehen:

Allgemeiner Bildungskurs, wobei Fragen aus der Psychologie, Soziologie, Physik, Chemie, Mathematik etc. in Diskussion gezogen werden.

Russischer Sprachkurs, und zwar für Anfänger. Die russische Sprache ist trotz der politischen Auswirkungen eine Weltprache geblieben, weshalb ihrer Erlernung größte Aufmerksamkeit zugewendet werden soll.

Stenographiekurs. Die Stenographie ist heute fast in allen Berufen eine Notwendigkeit geworden, so daß ihre Wichtigkeit allseits anerkannt wird.

Auch die heitere Muse wurde berücksichtigt. Die Universität wird vor allem der Laute Aufmerksamkeit schenken und heuer einen **Gitarrenkurs** veranstalten.

Die Zusammenkunft der Interessenten findet am 19. d. um halb 20 Uhr im Vortrags-

Beleuchte besser!

Dieses Ziel können Sie nur mit einer Glühlampe erreichen, die bei kleinen Stromkosten ein gleichmässiges, starkes Licht und eine bessere Lichtverteilung bietet.

Die Tungsram-Lampe wird auf Grund fünfzigjähriger Erfahrungen hergestellt. Sie hat Weltruf erlangt, weil sie technisch auf der Höhe, verlässlich und wirtschaftlich ist. Verlangen Sie daher beim Einkauf ausdrücklich die

TUNGSRAM

GLÜHLAMPE!

saale der Volksuniversität am Slomskov trg 17 statt.

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, den 15. Oktober: „Zum Wohle des Volkes“. Ab. A.

Sonntag, den 16. Oktober um 20 Uhr: „Die drei Dorfschellen“.

Montag, den 17. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, den 18. Oktober um 20 Uhr: „Zwei Bräute“. Ab. C.

m. Todesfall. Im Krankenhaus ist Frau Theresia S u d e l i f t gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 16. d. um 15.30 Uhr von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Robevlje aus statt. Ehre ihrem Andenken! Der schwer getroffenen Familie unser Beileid!

m. Veränderungen beim Mariborer Zollamt. Der bisherige Leiter des Mariborer Hauptzollamtes, Herr Zollinspektor Stevo R a f a j l o v i c wurde nach Beograd versetzt und der Zollabteilung des Finanzministeriums zugeteilt. Zu seinem Nachfolger wurde der Zollinspektor Herr Alois P i p a aus Zagreb ernannt. Ferner wurde der Zollbeamte Herr Branko R a n d i c vom hiesigen Hauptzollamt nach Zagreb versetzt.

*Sir de Frei, du chern, das Kind
Gump'schele, die auf helen sind*

LIJUBLJANA Gledališka 4
CELJE Aškerčeva 3
MARIBOR Slovenska 18

m. Mit zwei interessanten Wintersportvorträgen eröffnet Donnerstag, den 20. bzw. Freitag, den 21. d., die Wintersportsektion des Slom. Alpenvereines ihren heurigen Vortragszyklus. Die beiden ersten Vorträge hält der bekannte österreichische Skilehrer Ernst R i t t m a n n aus Radstadt.

m. Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines hält Dienstag, den 18. d. M. um 20 Uhr im Jagdalon des Hotels „Drel“ ihre Jahreshauptversammlung ab.

m. Der Samstagmarkt war wegen des schönen Wetters sehr gut besucht. Die Umgebungsbauern brachten eine Reihe von Wagen mit Schweinefleisch, Gemüse u. Obst sowie Hühner- und Holzwaren auf den Markt. Die Preise wiesen gegenüber der Vorwoche wenig Veränderungen auf.

m. Aus dem Theater. Sonntag, den 16. d. gelangt die unterhaltende Bauernposse „Die drei Dorfschellen“ zum ersten Mal in der Saison zur Aufführung. Nach zwei Jahren stellt sich hierbei unser beliebter Komiker, Herr D a n e s wieder dem Publikum vor. Die vorjährige Rolle des Herrn Tomasić spielt diesmal Herr R a f r i t. Die übrigen Rollen blieben unverändert. — Im Laufe der kommenden Woche wird die Saison der Musikaufführungen mit Lehars Operette „F r i e d e r i c“ eröffnet. Es ist dies ein außerordentlich melodisches, musikalisches Stück und zeichnet sich durch prachtvolle Musik mit stimmungsvollen Operncharakter aus. Das Sujet ist aus geschichtlichen Tatsachen geschöpft und behandelt die

Liebe Goethes zu Friederike Brion und die Scheidung von ihr anlässlich seiner Abreise nach Weimar. Die Regie liegt in den Händen des Herrn S t r e i t z e f, während die musikalische Leitung Herr Kapellmeister S e r z o g innehat.

m. Endlich erwischt! Die Polizei nahm gestern eine gewisse Anna R. fest, nach der sie schon seit Monaten wegen Diebstahls fahndete. Die nun Festgenommene wohnte im Mai mit einer Bekannten gemeinsam in der Gregorčičeva ulica. Dieser und noch einer anderen Wohnfrau entwendete sie verschiedene Pretiosen, die sie dann verkaufte und die Pfandzettel verkaufte. G. wurde dem Gerichte eingeliefert.

m. Apothekenachtdienst. Von Sonntag, den 16. d. mittags bis nächsten Sonntag versieht die Schutengel-Apotheke (Mag. Pharm. Strak) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

*** Bei Videligkeit regt der lurgemäße Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterden Körper schlanke. Viele Professoren lassen das „Franz-Josef“-Wasser auch bei Blutkreislaufstörungen als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein brütel Glas.**
Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Exekerehandlungen erhältlich.

m. Wetterbericht vom 15. Oktober, 8 Uhr früh: Feuchtigkeitsmesser +8, Barometerstand 733, Temperatur +10,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Wieder ein Fahrraddiebstahl. Aus dem Hofraum des Hauses Hauptplatz 18 wurde heute nachts dem Handelsangestellten Franz Jelenit ein Fahrrad im Werte von 1800 Dinar gestohlen.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Professorsgattin Frau Moisse G a s p a r i n spendete der Herr Stadtbaumeister Wald R a f f i m b e n i der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 150 Dinar. Herzlichen Dank! Das Bekehrkommando.

m. Alles aus Liebe. Die ehemalige Kellnerin Juliane D. entwendete einer Freundin einen Goldring, um in den Besitz eines passenden Geschenks für ihren Bräutigam zu kommen. Dies wurde der kleinen Diebin nun zum Verhängnis, denn die bestohlene Freundin bemerkte alsbald ihren Ring an der Hand des nicht wenig verdutzten Mannes. Juliane D. wurde festgenommen und dem Gerichte eingeliefert.

m. Mariborer Stechviehmarkt vom 14. Oktober 1932. Aufgetrieben wurden 259 Schweine. Die Kaufkraft war reger; verkauft wurden 182 Stück, Stückpreise in Dinar, für 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 60—80, 7 bis 9 Wochen 100—125, 3 bis 4 Monate 180—250, 5 bis 7 Monate 350—380, 8 bis



Planinka-Tee

lahovec ist ein wichtiges und auch viele Jahre erprobtes ausmittel aus heilwirkenden pflanzen. Paket Din. 20 in den Apotheken. 9378

10 Monate 400—460, einjährige 600—750, 1 kg Lebendgewicht 6.50—7, 1 kg Schlachtgewicht 9—10.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 15. Oktober. Die Zufuhren beliefen sich auf 10 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 75 bis 100, Roggenstroh zu 55 und Weizenstroh zu 65 Dinar per 100 kg, Stroh auch in Garben zu 1.75 Din. per Stück gehandelt.

* **Leiter d. Gesundheitsheimes Med. Univ.** Dr. Jos. Pivovar ist zurückgekehrt und ordiniert Maribor, Tattenbachova ul. 2, von 9 bis 10 und von 14 bis 16 Uhr. 13958

* **Tierarzt Kostarič** wohnt jetzt Bazarova ulica 6. 13853

* **Velika kavarna** Samstag Broadway-Wirte, Sonntag neues Spezialprogramm. 14009

* **Bei der „Linde“** (Anderie) trotz Krise immer billig: Hochprima süßer Pelerer Weinmost, Spezialität: Brat- und Selschwirte! Die neuesten Schlager! Tummelplatz der Fröhlichen! 13997

* **In Studenti „Zur weißen Fahne“**, da gibts a Gaudi, Schlagerkonzert, frische Selschwirte. 13993

* **Wunder, Radvanje.** Enten-, Brat- u. Bachendelschmaus, prima Weine, Hausmehl speisen, Schlagerkonzert. 14006

* **Mejeri-Konzert** heute Sonntag bei der „Tante Rezi“ in Lagnica der Feuerwehrgesellschaft. Autobusverkehr. 14013

* **Hotel Halbuidl** Sonntag Fröhlichhoppn- und Abendkonzert. Dienstag großer Spanferelschmaus. 14012

* **Tomše, Pekar.** Sonntag, den 16. d. M. Bratwurste- und Spanferelschmaus. 14011

* Wegen der hohen Qualität unserer Apparate bezeichnen wir die Inbetriebnahme: „Noch nie dagewesene Wiedergabe, unübertroffene Qualität der His Masters Voice-Radioschallplatten“ als **unrichtig** und **irreführend**. Elord G. m. b. H., Maribor. 14010

* **Burtschmaus!** am Sonntag, den 16. d. im Gasthause „Pri veseleni Imetu“ (Tržaška cesta). Alle Arten Würste, Natur-alkte und neue Weine, Hausmehlspeisen uhm. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber. 14003

* **Sonntag Konzert.** Prima alter Sortenwein 6 Din., über die Gasse 5 Din. Apfelmost Din. 1.50 per Liter, neuer süßer Weinmost. Gute Küche. Es ladet herzlich ein M. Seifried, Mekandrova 79. 14004

* **Beim Gidschlwirt** Sonntag Zigeunermusik. Prima hausgemachte Selschwirte. Spezial-Weine. 13845

* **Sonntag Konzert im Gasthause „Meko“** Tržaška cesta. 13992

* **Restaurant Nigla.** Konzert, süßer Weinmost und prima Selschwirte. 14000

* **Mejeri, Radvanje.** Frische Brat- und Selschwirte, prima Pelerer, süßer Weinmost. Es empfiehlt sich die Wirtin. 13987

* **Gasthaus „Zum goldenen Löwen“.** Heute und morgen Peler-, Brat- und Blutwürste. Veranle. 13984

* **Gasthaus Mandl, Radvanje.** Prima Selschwirte und Bratwürste, neuer süßer Weinmost. 13994

* **Café „Kotvor“.** Gemütlichster Aufenthalt. — Ausliegen in- und ausländischer Zeitungen. — Täglich frische Gulaschsuppe. — Erstklassige offene Weine. 13890

Freiwo. Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 16. Oktober ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Armin T u t a.

Telephonnummern für Feuer- u. Unfalls-meldungen: 2224 und 2336.

Kino

Union-Tontino. Die große Premiere des schon allseits mit größtem Interesse erwarteten Tonschlagers „Ein Lied, ein Aug, ein Mädel“. Eine fabelhafte und bezaubernd schöne Operette mit Gustav Fröhlich, Markja Eggert, Grell Theimer, Fritz Grünbaum und Tibor v. Halmay in den Hauptrollen.

Burg-Tontino. Samstag beginnt der reizende Film: „Sehnsucht 202“ in dem Magda Schneider, Fritz Schulz und Hans Thimig die Hauptrollen spielen. Diese erstklassige lustige Geschichte einer vertauschten Annonce, voll Liebe, Musik und schönen Wiener Frauen, läuft bis einschließlich Donnerstag, den 20. d. Magda Schneider, der schmissigste und jüngste Filmstar, spielt in diesem glänzenden Lustspiel eine kleine Drogenkiste, die sich durch ein Inserat ihre Stellung verbessern will. Durch dieses Inserat entstehen lustige flotte Verwicklungen mit viel Musik, Tanz und großer Ausstattung.

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet

Kuriositäten der Woche

Der letzte Handlauf. — Ein vergessener Feiertag. — Pferd mit Ausrüstung um 15 Dinar. — Das Maisfeld im Stadtzentrum. — Krise, aber doch nicht immer.

— In einer Notariatskanzlei in Be-liti Becker hat sich eine Tragödie abgespielt. Der Bauer Jakob Dengel, ein überaus sparsamer Mensch, hatte durch mehrere Jahre als Pächter auf fremden Feldern gearbeitet und sich dabei so viel Geld erworben, daß er sich eigenen Boden kaufen konnte. Nicht genug damit, wollte er auch im eigenen Hause wohnen. Mit krankhaft geizigem Absparen jedes verdienten Dinars gelang es ihm endlich, so viel Geld zusammenzubringen, daß er ein kleines Haus übernehmen konnte. Am 10. Oktober kam er mit dem Verkäufer zum Notar, um dort den Vertrag fertig zu machen. Schon mehrere Tage war Dengel in sehr freudiger Stimmung. Als er nun den Verkaufsvertrag unterschrieben hatte, sank er tot zu Boden. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag fest, der infolge der übergroßen Freude eingetreten ist.

Gemeinderäter haben heute große Sorgen. Die Krise in den Gemeindefassen und in den Privatkassen läßt sie nicht zur Ruhe kommen. Und da ist in der Gemeinde Gnjilana der 2. Oktober spurlos vorbeigegangen. Der 2. Oktober ist aber der Tag, an dem Gnjilana von der bulgarischen Invasion befreit wurde und der bisher regelmäßig sehr feierlich begangen wurde. Es war schon eine ganze Woche seit dem Tage vorüber, als es einem Menschen in der Gemeinde einfiel, nachzuforschen, aus welchem Grunde denn heuer die Feier unterblieben ist. Jetzt mußte sich der Gemeinderat von Gnjilana eingestehen, daß keiner seiner Mitglieder daran gedacht hatte und es wird jetzt nach einer glücklichen Ausrede gesucht, die dieses Vergessen verschleiern könnte.

Gnjilana berichtet jedoch noch weitere Kuriositäten. Am 11. Oktober fand am Platz vor dem Hotel „Bregalnica“ eine Litzitation statt, bei der ein lebendes, ausgewachsenes Pferd um — sage und schreibe — zehn Dinar ausgerufen wurde. Auf den ersten Anruf fand sich niemand, der mehr für das Pferd gegeben hätte. Der zufällig vorübergehende Kaufmann Popović hörte den Ausruf mit lauter Stimme schreien: „Zehn Dinar, wer gibt mehr?“ und rief, mehr im Scherz, ohne zu wissen, welcher Gegenstand gerade litzitiert wurde, „Fünfzehn Dinar.“ Da niemand mehr geben wollte, bekam Po-

popović das Pferd zusammen mit einer kompletten Ausrüstung zugesprochen. An Litzitationspreisen hatte er wohl noch weitere zehn Prozent, das sind einundneinhalb Dinar zu erlegen. In Gnjilana bekommt man billige Pferde. Ob das aber für die Landwirtschaft sehr zuträglich ist, ist mehr als fraglich.

Die Beograder Gemeinde hat damit begonnen, zahlreiche Straßen mit einer grünen Linie zu versehen. Es wurden also Erdsflächen ausgestochen und die Ränder mit Drähten umzäunt. Weiter reichte es aber in vielen Fällen nicht oder es waren andere Gründe vorhanden, kurz, die umzäunten Erdsflächen längs den Häusern wurden mehr zum Verkehrshindernis als zur Stadtverschönerung. Da kamen die Chauffeure, die ihren Standplatz beim Kalemegdan haben, auf einen guten Gedanken. Sie setzten nämlich in diese Erdsflächen — Maiskörner, sorgten sich um die entstehenden Pflanzen, staubten sie, gruben sie um und behandelten sie so, wie man eben Mais behandeln muß, soll es eine gute Ernte geben. Die Stauden wuchsen, wurden fast zwei Meter hoch, trugen alle Zeichen einer ausgezeichneten Frucht und mit der Ernte wurde dieser Tag begonnen. Viel war es ja nicht, was dieses Maisfeld hereinbrachte, aber die Qualität war vorzüglich. Und man hat ausgerechnet, daß man, wenn alle von der Gemeinde vergessenen Flächen im Stadtzentrum mit Mais oder Weizen bebaut wären, ganz Beograd mit Lebensmitteln versehen könnte. Zudem sieht ein Maisfeld im Stadtzentrum, wenn auch nicht schön, so doch ästhetischer aus als das eingezäunte Glend.

Gjuro Kresović, der arme Lastträger, den ein unbekannter Mörder kaltblütig in den Tod geschickt hatte, als er ihm mit dem Koffer, in welchem sich die Höllenmaschine befand, in das Offiziersheim sandte, dieser arme Lastträger hatte eine Frau und vier Kinder irgendwo in der Vika, für die er arbeitete. Es ist ihm niemals gelungen, seinen Leuten so viel heimzuschicken, daß sie sich damit satt essen konnten. Die Krise ist groß. Als er aber durch seinen Tod die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, begann eine Sammlung für die arme Familie, und diese Sammlung hat bis heute schon den ziemlich ansehnlichen Betrag von 40.000 Dinar ergeben. Der Beograder hat ein gutes Herz, trotz aller Krisen. Einer verlassenen Familie irgendwo in der Vika kann er wohl den Mann nicht ersetzen, dafür aber das Leben sichern für lange hinaus. Denn, bei Gott, in der Vika sind 40.000 Dinar Geld, sehr viel Geld sogar ...

DER GROSSE HERDER
12 Bände
u. 1 Welt- und WirtschaftsAtlas

Wissen der Gegenwart
Fürs praktische Leben
Rat und Führung
Für Geist und Seele

Auskunft beim Buchhändler oder bei Herder, Freiburg i.B.



**Din 122' aufwärts
Billig abzugeben:**

1 Stk. Lanz-Lokomobile, Leistung 50-65-83 PS mit Treppenrost-Vorfeuerung, 1 Stk. Rohölmotor, Fabrikat Langen & Wolf, Leistung 35 PS und 1 kompl. Satz Maschinen für eine Faß-Fabrikation. Alle Maschinen im Betriebe zu besichtigen. Anfragen an Ing. G. Schmiedinger, Celje. 13996

Trifailer u. Stanovsko Kohle

Buchenholz, Koks, Holzkohle. Bundholz billigst zu haben bei **J. Weigands Nachfolger**, Franškanska ulica 11. 13595

Die neueröffnete Restauration „Stadt Ljutomer“

in Maribor, Vetrinjska ulica, vormals Gasthaus Kirbiš bietet erstklassige echte Ljutomerer Weine. Wärme und kalte Küche. 13988

Modernste Muster! Plätt-Presserei!

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouliert. 7333

SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka—Slovenska ulica

Filiale: CELJE

Vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Uebernimmt **Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.**

Sicherste Geldanlage, da für **Einlagen bei diesem Institut das Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft **haftet**, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 1391

Wirtschaftliche Rundschau

Gedrückte Stimmung

Einige Symptome der Besserung — Klagen überall

An den internationalen Waren- und Finanzmärkten, die ja nach wie vor einen deutlichen Gradmesser der internationalen Wirtschaftslage oder zumindest ihrer Beurteilung durch maßgebende Kreise bildet, ist die Stimmung jetzt eine etwas gedrückte geworden. An die Stelle des kühnen Optimismus, der schon das Herannahen einer besseren Zeit ankündigte, ist eine gewisse Baghaftigkeit getreten, die die Rosenröte am Horizont wieder von Wolken verhüllt sieht.

Dies muß jedoch noch nicht allzu viel und vor allem nicht das Ende aller Hoffnungen bedeuten. In Amerika sind nach den vorliegenden Meldungen zweifellos Anzeichen einer Besserung festzustellen, die allerdings ihre Entstehung weniger einer organischen Entwicklung als künstlichen, mit verschiedenen Mitteln der Finanztechnik geschaffenen Antrieben verdankt. Immerhin scheinen dort Anlässe zu einem Gesundungsprozeß vorzuliegen, dessen weiteres Fortschreiten man nicht nur im Interesse des neuen Kontinents, sondern vor allem Europas wünschen möchte.

Seit dem Kriege hat die Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Amerikas eine so überragende Bedeutung für Europa gewonnen, daß man sich eine Wiederkehr besserer Tage auf dem alten Kontinent ohne einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg der neuen Welt nicht vorstellen kann. Schon die endgültige Regelung der Kriegsschuldenfrage, die im engsten Zusammenhang mit der schließlichen Vereinigung des Reparationsproblems steht, wird sich ganz anders und viel leichter vollziehen lassen, wenn Amerika sich wieder im Besitz oder wenigstens in der begründeten Erwartung seiner Prosperität befindet.

Für die außerordentliche Abhängigkeit Europas von Amerika spricht am bereiteten

der Umstand, daß die großen Börsen des europäischen Kontinents auf die Tendenzberichte der New Yorker Börse sofort reagieren. Das Auf und Ab der Kurse in der Wallstreet löst genau die gleichen Parallelbewegungen an den europäischen Effektenbörsen aus.

Den Besserungssymptomen jenseits des Ozeans lassen sich auch Erscheinungen und Tatsachen in Europa gegenüberstellen, aus denen man auf eine gewisse Wendung der Dinge schließen darf. Schon der Umstand, daß England und Frankreich die Riesenkonvertierungen der inneren Schulden reibungslos durchführen konnten, beweist, daß auch auf dem Geldmarkt dieser beiden Staaten die Lage wesentlich besser geworden ist. Mag auch die Notwendigkeit von ausgiebigen Einsparnissen im Staatshaushalt die Ursache dieser gigantischen Transaktionen gewesen sein, sie hätten nie gelingen können, wenn nicht die wichtigste, die psychologische Voraussetzung — eine Atmosphäre des Vertrauens — vorhanden gewesen wäre.

Auch die Nachrichten aus Deutschland lauten in der letzten Zeit weniger trübselig. In manchen Industriezweigen ist eine Besserung eingetreten. Betriebe, die monatelang stillstanden, nehmen ihre Tätigkeit wieder auf, und die Zahl der Arbeitslosen ist nicht unbeträchtlich zurückgegangen.

Anzeichen der Besserung sind da, die läßt sich nicht ableugnen. Bis die Besserung jedoch auch zu uns dringt, dürfte noch eine geraume Zeit vergehen. Nach wie vor ist es bei uns noch düster, noch hört man überall Klagen und Beschwerden, noch nimmt die Arbeitslosigkeit zu. Aber die Klagen werden über kurz oder lang verstummen, weil die Krise eben ein Ende nehmen muß. Dies wird jedoch nicht mehr lange dauern. Der

kommende Lenz dürfte den Anfang vom Ende der Depression bringen.

Der Warenclearing mit Belgien

Kürzlich wurde berichtet, daß zwischen Jugoslawien und der belgisch-luxemburgischen Zollunion die Verhandlungen zwecks Abschlußes eines Warenclearings ihrem Ende entgegengehen. Die Besprechungen wurden dieser Tage reiflos beendet und die diesbezügliche Vereinbarung unterzeichnet. Das Amtsblatt veröffentlicht jetzt den Wortlaut des Abkommens.

Der neue Clearing weicht von den bisher mit anderen Staaten abgeschlossenen Vereinbarungen wesentlich nicht ab, doch sind einige Momente hervorzuheben. Die gegenseitigen Zahlungen sind bei den Nationalbanken in Belgrad und Brüssel zu hinterlegen, wobei der Umrrechnungskurs mit 1 Belga = 7.894754 oder 100 Dinar = 12.66663 Belga festgelegt ist. Belgisch-luxemburgische Schuldner haben den Gegenwert für bezogene Waren in Belga, die jugoslawischen hingegen in Dinarwährung zu erlegen. Auf die gleiche Weise werden auch andere Forderungen, die nicht aus dem Waren Austausch stammen, geglichen, u. a. auch die derzeit gebundenen Dinar Guthaben der Belgier und Luxemburger. Für die Begleichung der nach Abschluß des Clearings entstehenden Forderungen werden 33% der in Belgien und Luxemburg eingezahlten Summen für die neuen Verpflichtungen, der Rest jedoch für alle Aufwendungen verwendet.

Der Clearing sieht auch die Möglichkeit einer Kompensierung der gegenseitigen Forderungen vor, die jedoch von den Nationalbanken genehmigt werden müssen. Die Belgisch-luxemburgische Zollunion verpflichtet sich gleichzeitig, größere Mengen jugoslawischer Waren zu beziehen, um so den gegenseitigen Warenverkehr soweit als möglich auszugleichen. Der Clearing tritt am 20. d. in Kraft.

PUHLMANN-TEE



wirkungsvoll gegen Husten, Heiserkeit und Lungenentzündungen, sowie Asthma (Anfälle verhindernd) das schleimlösende, die Luftwege reinigend u. d. Atmungsorganen wohltuend; appetitanregend und angenehm schmeckend.

Befragen Sie Ihren Arzt!

Erhältlich in allen Apotheken, wo nicht, durch den Erzeuger: Puhlmann & Co., Berlin O. Nr. 965
Müggelstraße 25-25a

Odobreno od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja, sanitetsko odelenje 8. br. 4274. — 11. III. 1932.

× **Obstmarkt in Ljubljana.** Die Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet im Verein mit der Mustermesse auf dem Gelände der letzteren vom 5. bis 7. November einen Obstmarkt. Interessenten wird sich eine günstige Gelegenheit bieten, ihren Bedarf an erstklassiger Winterware zu decken. Das Obst wird in amerikanischen Kisten verpackt abgegeben.

× **Clearingverhandlungen mit dem Ausland.** Da die Jugoslawien gefordert hatte, wurde von unserer Regierung der Wunsch ausgesprochen, Verhandlungen einzuleiten, um einen neuen Handelsvertrag abzuschließen. Die Besprechungen werden, wie aus Belgrad gemeldet wird, schon demnächst aufgenommen werden. Hierbei wird auch die Frage des Warenclearings berührt werden. — Mit Italien wurden Verhandlungen zwecks Abschlußes eines Clearingvertrages eingeleitet.

„Sch oder — Sch“

Roman von Hermann Gluckauf.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(22. Forts.) Nachdruck verboten.

Und diesem einfachen Manne ging die Wahrheit auf, die allen bisher verborgen war. Seine einfache und primitive Seele begriff, daß eine solche Wandlung eines Menschen nicht von heute auf morgen möglich sei.

Er schloß fast, als er murmelte: „Dieser Mann ist nicht ... Kram! Aber es ist ein — Mensch!“

Er begriff nicht, was passiert war! Das interessierte ihn auch nicht! Er wußte und erkannte nur das eine — dieser Mann, der sich Kram nannte, wollte ihnen helfen!

Und groß und brennend stand der Gedanke und die Erkenntnis in ihm auf, daß in wenigen Minuten eine Hölle des Streits ausbrechen sollte, die diesen Menschen vielleicht vernichtete.

Das mußte er verhindern!

Das war verhindert, wenn er dieses große Gesicht Krams betastete.

„Ich will das Komitee bilden!“ sagte er und ergriff Krams Hand. Es war ein fester Druck der Hände. Und Vestmann fühlte ein heißes Glücksgefühl in sich aufquellen.

... und nun glaube ich, wir können ruhig schlafen!“ sagte Vestmann und reichte Jünger den Arm.

Er fühlte das Zittern von Jünger Armen.

Er sah den heißen, brennenden Glanz in der Tiefe ihrer Augen.

Liebe! Liebe! Liebe! begann Jünger Herz zu klopfen. Aber Jünger verstand sich dem Klange ihres Herzens.

Lüge! Lüge! murmelte sie, und konnte doch dem brennenden Glanz, der aus ihres Verlobten Auge strahlte, nicht standhalten.

„Alles ist verloren!“ murmelte mit lebenden Lippen Vestmann, als er an Winter vorbeischnitt!

„Nein!“ forchten Winters Lippen, und ein böser, drohender Glanz kam in seine Au-

gen. Winter war im Direktorzimmer zurückgeblieben, um den anderen den Vortritt zu lassen. Auch Hunter war noch zurückgeblieben. In seinen Augen lag ein elastischer Glanz.

Winter schloß hart und drohend die Tür hinter den anderen und wandte sich kurz an Hunter.

„Es ist natürlich alles ein Witz von Kram!“ sagte er, und seine Augen liefen schnell und lauernd wie Mieselaugen über Hunter hin. Hunters Augen glitzerten.

„Nein!“ sagte er, „es war Wahrheit! Sie haben sie vielleicht nicht gerne gehört, Herr Direktor, trotzdem bleibt es Wahrheit!“

„Sie werden den Leuten nichts von diesem Blödsinn vorzujagen!“

„Doch! Ich werde das Komitee bilden und den Streit verhindern, denn es war zu zwölf Uhr einer angesagt!“

Winter griff in seine Tasche.

Er zog einen Tausendmarktschein hervor.

Er hielt ihn Hunter hin: „Schweigen!“

Aber plötzlich spie der Werkmeister Winter ins Gesicht.

„Hund!“

Er ging an Winter vorbei der Tür zu.

Winter war wie erstarrt. Blutige Schleier tanzten vor seinen Augen. Er sah das verätherische Buch in Krams Hand. Er sah das Zusammenbrechen des Streits.

Er sah sich und Vestheim hinter Zuchthausmauern.

Hunter hatte noch nicht die Tür erreicht, da traf ein eiserner Briefbeschwerer seinen Kopf.

Hunter stürzte lautlos zu Boden.

13. Kapitel.

Schlagt sie nieder!

In dem Augenblick, als Leon von Grabow den ersten Selbstproben knallend gegen die Decke springen ließ, öffnete Winter die Tür des Sitzungssaales: „Vestheim, Sie werden am Telefon verlangt!“

Vestheim sprang auf.

Die Tür schloß sich hinter beiden.

Winter riß Vestheim hinter sich her zum Direktorzimmer. Er stieß die Tür auf.

Vestheim stieß einen leisen Schrei aus

und starrte mit aufgerissenen Augen auf die lebloze Gestalt auf der Chaiselongue. Eine Blutsprache stand auf dem Boden.

Winter verließ die Tür.

Sein Atem ging leuchtend. Konvulsische Zuckungen gingen durch seinen Körper. Seine Stimme klang rau und war voll geheimnisvoller Drohungen.

„Gib es nicht anders?“ Vestheims Stimme zitterte.

„Nein!“

„Und nun ...?“

... beginnt der Streit!“ sagte Winter.

Und verwandelte sich in den Rassen Stefan Stefanowitsch.

„Es ist doch alles verloren! Er hat das Buch! Jünger muß Verrat lauern ...“

sagte Vestheim. Er fiel schwach in einen Sessel und seine Augen waren starr auf die lebloze Gestalt des Werkmeisters Hunter gerichtet.

„Er wird das Buch nicht mehr lange haben. Er wird auch sein Leben nicht mehr lange haben.“ Winter zog aus der Tasche einen Browning.

„Mord!“ leuchtete Vestheim tonlos, und ein kalter Schauer lief über ihn hin und ließ ihn erzittern.

„Jawohl, Mord! Wir müssen den Weg zu Ende gehen!“ sagte Winter und zeigte auf die lebloze Gestalt.

„Dieser Streit muß zu einer Hölle werden. Die Kram-Werke müssen zerstört werden. Brand und Aufruhr! Niemand wird dann wissen, wo dieser Hunter umkam. Stefan Stefanowitsch muß Benno Kram erschießen! Wer ist Stefan Stefanowitsch? Respekt! Kein Verdacht wird auf uns fallen.“

„Soweit ging unsere Absicht nicht!“ leuchtete Vestheim, und der Schweiß floß in Strömen über sein Gesicht.

„Wirst du im Zuchthaus endigen?“ fragte Winter und duzte Vestheim wie einen Komplizen.

„Nein! Am Gotteswillen!“ schrie Vestheim heiser auf.

„Er hat das Buch! Er wird unsere Forderungen erkennen! Weiß die Hölle, was in diesen Kram gefahren ist! Ich kenne ihn nicht wieder — aber ich zweifle nicht, daß er keine Gnade mit uns haben wird — dar-

um — er muß verschwinden — in die Hölle — in den Tod!“

Vestheim schwankte zur Tür. „Ich muß zu ihnen! Es fällt sonst auf!“

Kirrend lief die Glastür hinter ihm ins Schloss. Winter sprang hinzu und drehte den Schlüssel um.

„Feigling!“ schrie er, und drohte mit der Faust hinter dem verschwundenen Vestheim her.

„Ihnen scheint nicht wohl zu sein?“ fragte Vestmann und sah auf das todblaue Gesicht Vestheims.

Vestheim führte sein Glas zum Mund. Das Glas zitterte, und Vestmann hörte, daß es kirrend gegen Vestheims Zähne schlug.

„Die Fälschungen machen ihn zittern!“ dachte er. Er hatte nicht die Spur von Mitgefühl mit diesem kranken Betrüger.

Vestmann ließ sein Glas gegen das Jünger. Sein Blick tauchte in ihre Augen. Er hielt sie fest und erkannte mit heißer Freude, daß Jünger Blick nicht mehr schreckhaft vor ihm floh.

Er hatte auch bemerkt, daß Jünger ihn schon eine ganze Zeit heimlich und verstohlen beobachtete. Wenn sein Blick sie traf, brannte ihr Gesicht plötzlich lichterloh.

„Das ist nicht mehr Hag!“ dachte er freudig. Wirklich hatte Jünger ihn immer von der Seite beobachtet. Er erschien ihr fremder und doch vertrauter als je. Sie spürte den selbstlosen Widerstreit ihrer Gefühle immer stärker werden.

Sie betrachtete seine breiten und doch wohl geformten Schultern. Sie spürte instinktiv eine mächtige Muskulatur, die die Arme verborgen. Das Gefühl von Kraft ging von ihm aus. Jede Bewegung wirkte kraftvoll, männlich, energiegel.

Er schien geladen mit Kraft und Energie.

„Und dieser Mann ist als Feigling bekannt. Die Stadt spricht über seine Feigheit, und Anekdoten werden darüber erzählt! Wie kann nur in einem solchen Körper eine so feige, angstvolle Seele wohnen —“ und bei diesen Gedanken fühlte sie, wie die alte Verachtung gegen Kram wieder in ihr zu erwachen begann.

rings bereits aufgenommen und sollen günstig verlaufen. Bekanntlich dürfen ab 1. d. italienische Importeure den Gegenwert für aus Jugoslawien bezogene Waren nur in der Höhe von 10% durch bevollmächtigte Banken an den Exporteur gelangen lassen, während der Rest beim Außenhandelsinstitut vorläufig zurückbehalten wird, um für Kompensationen verwendet zu werden. Zuvor der Verhandlungen ist, diese den jugoslawischen Export nahezu vollkommen lahmlegenden Bestimmungen abzumildern. — In den nächsten Tagen werden in Wien die Verhandlungen mit O e s t e r r e i c h aufgenommen, um den gekündigten Clearing auf eine neue, den jugoslawischen Bedürfnissen besser entsprechende Grundlage zu stellen. Vor allem handelt es sich hierbei um die Festsetzung eines neuen Unrechnungskurses.

× **Zollerhöhung für Eier in Deutschland.** Nach Berliner Meldungen werden in deutschen Wirtschaftskreisen Stimmen laut, die eine Erhöhung des Einfuhrzolls auf Eier aus Jugoslawien fordern. Der neue Zoll, der von 5 auf 50 Mark erhöht werden soll, kann erst nach Ablauf des gekündigten Handelsvertrages, d. i. mit 5. März 1933, in Kraft treten.

× **Zollerhöhungen in Holland.** Vor dem Haager Parlament befindet sich ein Gesetzentwurf, wonach die Einfuhrzölle durchschn. um 30% erhöht werden sollen, um dadurch die heimische Wirtschaft besser zu schützen. Obwohl das Parlament die Vorlage noch nicht verabschiedet hat, haben die Bahnhöfe wie die Spediteure den erhöhten Zoll bereits ein, um später mit der nachträglichen Einhebung der Differenz — die Erhöhung soll bereits ab 20. September gelten — keine Scherereien zu haben. Diese Vorgangsweise löst einen Protest der holländischen Wirtschaftskreise aus.

Bei verdorbenem Magen, Darmstörungen, ablen Mundgeschmack, Stomatitis, Nieser, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „**Frang-Josef**“. Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des **Frang-Josef**-Wassers für den Durchfall und Erbrechen überaus wirksamen Verdauungsmittel als eine wahre Wohltat erweist.

Das **Frang-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

× **Belgiens Kontingentierungspolitik.** Die Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion hat den Beschluß gefaßt, die Einfuhrkontingente für Trauben, Marillen und Pflaumen aufzuheben. Entgegen anders lautenden Meldungen bleiben die Kontingente für Vieh, Fleisch, frische Fische, Maisprodukte und Butter vorläufig auch weiterhin in Geltung.

× **Herabsetzung der Notendeckung in Oesterreich.** Die Oesterreichische Nationalbank hat mit dem Bund einen neuen Vertrag abgeschlossen, wonach die Bank die Wechselschuld der Kreditanstalt in der Höhe von etwa 600 Millionen Schilling übernimmt. Gleichzeitig wurde die minimale Notendeckung von 24 auf 20% herabgesetzt.

× **Abbau der Agrarzölle in Oesterreich.** Die österreichischen Industriekreise verlangen immer intensiver einen Abbau des Agrarzollsystems zugunsten der Industrie. Die Ausfuhr der Industrieerzeugnisse ist nahezu gänzlich unterbunden, weshalb sich die Wirtschaftslage Oesterreichs andauernd verschlechtert. Der übertriebene Agrarzoll bedingt eine Erhöhung der Lebensmittelpreise und deshalb ein Heraufschrauben des Lebensstandards, was sich in der industriellen Betätigung auswirken muß. Es wird nun die Forderung aufgestellt, die Regierung möge mit dem Ausland neue Verhandlungen anknüpfen, um Vorzugszölle für die österreichische Industrie zu erwirken. Dagegen sollen die Grenzen für die Einfuhr größerer Mengen Bodenprodukte geöffnet werden. In diesem Zusammenhang sollen demnächst die bestehenden Devisenvorschriften einigermaßen gemildert werden.

× **Das Vieh- und Fleischkontingent für Oesterreich** wurde für die nächste Woche wie folgt festgesetzt: für Wien-St. Marx 2349 Ferkelschweine, 410 Fleischschweine, 54.500 kg Schweinefleisch, 160 Ochsen, 500 geschlachtete Kälber und 600 kg Innereien; für Wiener-Neustadt 100 Ferkel- und 200 Fleischschweine; für Graz 300 Ferkelschweine. Die Exporteure werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Oesterreich nur erstklassige Ware ausgeführt werden kann.

SPORT

„Mirja“ — „Rapid“

Die schwerste Kampfprobe der Schwarzblauen

Die Schwarzblauen sehten morgen ihren wichtigsten Punktspiel aus. Die Mannschaft trifft nach den Wankelen mit „Svoboda“ und „Zeleznikar“ mit keinem geringeren Gegner als dem vorjährigen Meister „Mirja“ zusammen. „Mirja“ wird diesmal ihr spielfähigstes Team nach Maribor entsenden, um nicht nur beide Punkte an sich zu bringen, sondern auch alle aufgetauchten Zweifel wettzumachen. Die Mannschaft hat durch die Heranziehung einiger neuer Kräfte wieder viel an ihrer einstigen Tüchtigkeit gewonnen, so daß man diesmal wirklich mit Interesse dem Start der Weißroten entgegenfieht. Die Erfolge in den letzten Spielen sowie einige Resultate in Freundschaftsspielen rechtfertigen den guten Ruf des Teams, den es sich nun wieder zu sichern verstand.

„Rapid“ steht also vor einer ganz außer-

ordentlich schweren Aufgabe. Die in den bisherigen Kämpfen gezeigten Leistungen trachten zwar noch nicht die allgemein erwarteten Erfolge, doch zeigten einzelne Spieler ein Können, das unverkennbar war. Die Mannschaft hat nun nach den ersten Kämpfen gewiß auch mehr an Kampfgewinn und Glauben gewonnen, so daß man dem morgigen Zusammentreffen mit Hoffnung entgegensehen kann, dies umso mehr, als „Rapid“ diesmal einige Veränderungen in den einzelnen Formationen vorgenommen hat. Die Mannschaft wird gewiß mehr Kraft in die einzelnen Aktionen legen und mehr auf den Schußeffekt eingestellt sein, was man bislang bedauerlicherweise gar zu oft vermissen mußte. Das Treffen findet um 15 Uhr am „Maribor“-Sportplatz statt. Die Leitung wurde dem Schiedsrichter Dr. P l a n i n s e z übertragen.

Das erste Finale

Eine der vielen fußballsportlichen Konturrenzen wird morgen, Sonntag, unter Dach und Fach gebracht. Es sind die Kämpfe um den „Mirja“-Jugendpokal, um den heuer alle Jugendmannschaften aus dem Bereiche des M. P. gekämpft hatten. Als Finalisten sind „Mirja“ und „Maribor“ hervorgegangen. Da nun bereits das erste Endspiel ausgetragen wurde, wird mit dem neuerlichen Treffen die Konkurrenz endgültig abgeschlossen. Das Treffen geht als Vorspiel des nachmittägigen Punktspiels mit dem Beginn um 13.30 Uhr am „Maribor“-Sportplatz vor sich.

„Mura“ — „Svoboda“

Die Wettspiellserie um die Meisterschaft der zweiten Klasse wird morgen, Sonntag, um 10 Uhr mit dem Treffen „Mura“ (Marika Sobota) — „Svoboda“ nun auch in Maribor eröffnet. Beide Vereine sind die ernstesten Kandidaten auf den Siebertitel. Schon in den vorjährigen Kämpfen lieferten sich gerade „Mura“ und „Svoboda“ die härtesten Kämpfe. „Mura“ hat aber seitdem einen ungeahnten Aufschwung genommen, jedoch man mit Recht der Mannschaft auch für das morgige Spiel Chancen einräumen muß.

Aber auch „Svoboda“ hat nach beharrlicher Vorbereitung eine Spielfähigkeit erreicht, die hinreichend für einen Erfolg genügen würde. Die Mannschaft braucht nur alle ihre Vorzüge hervorzuführen, um die Gäste niederzuringen. Ob ihr dies gelingen wird, wird das Spiel, das auch am „Maribor“-Platz stattfindet, zeigen.

× **„Rapid“ Gymnastikturnier.** Betreu seinem Programm, alle Sportgattungen zu pflegen, welche sich für die weibliche Eigenart am besten eignen, veranstaltet der Sportklub „Rapid“ auch im heurigen Jahre wieder Gymnastikturnier für Damen, Mädchen u. Kinder. Gerade die Gymnastik und speziell die rhythmische Gymnastik ermöglichen eine allgemeine Durchbildung des Körpers, verleihen einen beschwingten Gang, fördern die Entwicklung und das Wachstum der Jugendlichen und ermöglichen stärkeren Damen, ohne Schwierigkeiten ein geringeres Körpergewicht zu erlangen und so die schlankste Linie zu bekommen. Ein lebensfrohes, heiteres Gemüt und große Widerstandsfähigkeit auch in allen übrigen Sportzweigen sind der Lohn der durch Übung gestärkten, gymnastiktreibenden Frauen oder Mädchen. Die Leitung der Kurse übernimmt wieder die bestbekannte Gymnastikerin Fri. Erna K o v a c, die, um auf dem Gebiete der Gymnastik stets am Laufen zu sein, mehrwöchentlich Kurse in Wien besuchte und die dort erlangten Kenntnisse hier in den Kursen verwerten wird. Der monatliche Beitrag ist für Kinder 20 Din., für Mädchen 30 Din. und für Damen 40 Din. per Monat, für Nichtmitglieder das Doppelte. Die Übungsstunden sind Montag und Donnerstag. Für Kinder in der Turnhalle Cantarjeva ulica ab 14 Uhr, für Mädchen ab 18 Uhr und für Damen ab 19 Uhr in der Turnhalle der Lehrerinnenbildungsanstalt Razlagova ulica. Die Damen werden erjucht, gleich zu

Beginn der Kurse einzutreten, damit das heuer wesentlich erweiterte Programm eingehalten werden kann und die Übungen wegen später Eintretenden nicht wiederholt werden müssen. Den vielen Anfragen und den gebotenen neuen Übungen nach dürften sich die Kurse heuer besonders anregend gestalten und werden alle Damen erjucht, sich recht zahlreich an den Kursen zu beteiligen.

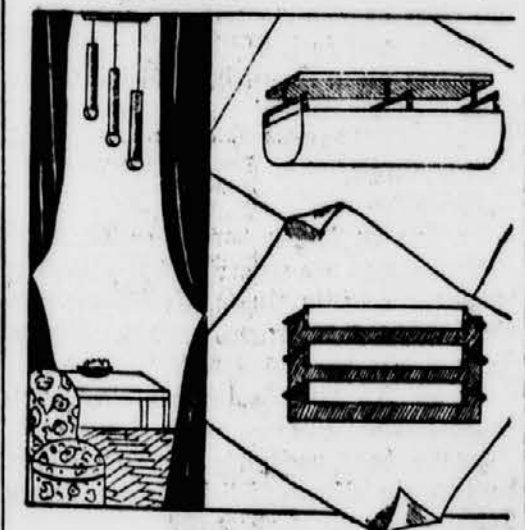
× **SA. Rapid.** Gegen „Mirja“ treten an: Hans, Siefert, Brödl, Golinar, Heller, Pischhof, Prinec, Fucelar, Janzel, Baumel, Gardinka, Klaf und Barlovic. Die Genannten haben sich um 14 Uhr in der Garderobe am „Maribor“-Platz einzufinden. Den Ordnungsdienst versehen die Herren Peteln, Werbigng, Ogrikel und Hoffer.

× **SA. Zeleznikar.** Sonntag, um 5 Uhr früh, haben sich zur Abfahrt nach Ljubljana: Badnik, Wagner, Navnjat, Jancoski, Glavic, Konrad, Paulin, Cferl, Golinar, Pesticel und Franges 3 am Hauptbahnhof einzufinden. Pischhof schließt sich in Celje an. Die Mitreisenden sind beim Platzmeister abzuholen.

× **Die große „Edelweiß-Juchsjagd“**, die morgen, Sonntag, im Reviere zwischen Paznica und Limbus stattfindet, steht bereits im Mittelpunkt des Interesses aller heimischen Jachfahrer. Treffpunkt der Jäger um halb 14 Uhr im Klubheim (keine Wartezeit). Laternen mögen mitgenommen werden. Die Familienmitglieder ohne Räder benötigen den Kärntnermittagszug um 13.18 oder den Autobus um 14.40 Uhr. Um 15 Uhr Zusammenkunft bei der Tante Resi in Paznica. Die Jagbleitung.

Frauenwelt

Sachliche Beleuchtungskörper



gehören zu den wichtigsten Dingen in modern-eingerichteten Wohnräume, denn ein unschöner Luster könnte selbst den besten Eindruck einer kultivierten Wohnung empfindlich stören.

Die neuesten Stücke bringen eine originelle Kombination von Metall und Glas, sehen appetitlich aus, sind leicht zu reinigen und sichern eine außerordentlich vorzügliche Lichtverteilung, wobei es sich hier einerseits um Decken-, andererseits um Wandbeleuchtungskörper handelt.

Sehr schick ist beispielsweise ein Vorzimmerluster, der aus metallischen Röhren be-

steht, in deren Ende eine elektrische Glühbirne eingesraubt wird, und die infolge der verschiedenen Länge der Anhängestangen eine interessante Abstufung erfahren (Bild 1). Nicht weniger apart ist die rechts oben skizzierte Deckenbeleuchtung mit hölzerner Montierplatte und metallischem Gestänge, das die halbzylinderförmige Mattglaschleife trägt, durch die sich das Licht angenehm über den Raum verteilt.

In letzter Zeit gewinnen die Eositten-Wandbeleuchtungen zusehends an Verbreitung, was sehr begreiflich ist, da sie einer Wohnede einen sehr sympathischen Eindruck zu geben vermögen und vielfach zum stimmungsvollen Bild eines geschmackvollen Zimmers sehr wesentlich beitragen.

Willy H n g a r.

Radio-Programm

Sonntag, den 16. September.

2 j u b i l a n a 11 Uhr: Salouquintett. — 15.45: Slowenische Volkslieder. — 20: Ouvertürenrevue. — 21: Violinkonzert Brandl. — B e o g r a d 17: Solovortrag fürs Volk. — 19.30: Cellokonzert. — 22: Französische Musik. — W i e n 15: Zagreber Streichquartett. — 16.45: Monstersonzert der Eisenbahnkapelle. — 20: Orchestersonzert. — S e i s b e r g 18.10: Herbstlieder zur Laute. — 20: Orchester- und Solistensonzert. — B r ü n n 18: Kabarettstunde der deutschen Sendung. — M ü n c h e n 19: Handharmonikakonzert. — 20: Deutscher Operakab. — B u d a p e s t 20: Violinkonzert Nina Alexandrescu. — B e r l i n 19.30: Aus der Staatsoper: „Der Rosenkavalier“. — S t o d o l m 20.35: Konz. — R o m 20.45: Puccini-Abend. — L a n g e n b e r g 18.20: Die Welt auf der Schallplatte. — P r a g 19: Violinkonzert. — 21: Opernabend. — D e r i t a l i e n 20.30: Unter Abend. — B u d a p e s t 22.30: Konz. — W a r s a u 17: Solistensonzert. — 20: Populäres Konz. — S t a n i s l a u 19.30: „Der Rosenkavalier“. Übertragung aus der Staatsoper.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Eisenbach

Text von J. M.

Zeichnungen von B a r t o l d.

(Nachdruck verboten)



54. Seit Geschrei half ihm aber nichts. Seine beiden „Freunde“ warfen ihn zu Boden und banden ihn tüchtig an den Pfahl der Warnungstafel fest, worauf der Professor und der Lange sich nicht ohne Mühe auf den Rücken des Haies arbeiteten und auch die Warnungstafel mit Peter darauf zogen. Der Pfahl mit der Tafel wurde dann vom Längen mit Lebensgefahr zu der Schnauze des Fisches gebunden...



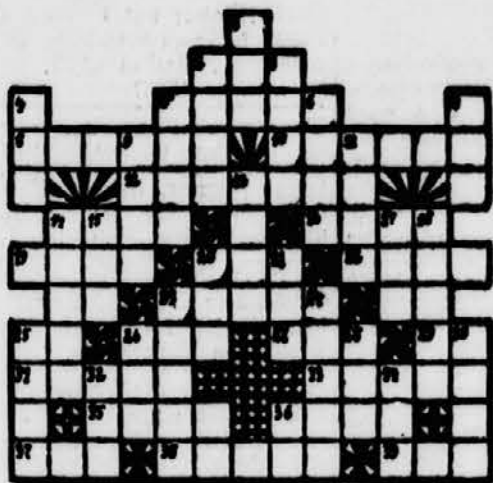
55. Und da hing der arme Peter, hart vor dem wütend happenden Maul, indem ihm jedes Haar auf dem Kopf vor Angst zitterte. Der arme Tropf war totentbleich, aber das mag auch Seefrankheit gewesen sein. Während nun der Professor mit seinem Taschenuhrkompaß in der Hand den Weg zeigte, lenkte der Lange, an der Tafel ziehend, den Hai nach links und rechts. Bald kamen sie nun beim berühmten Seebad Kurland an.

RÄTSEL-ECKE

Silbenrätsel

Aus den Silben: a a ä ö u ei
bro cha chubb del der dom e e
eh fer flun garn ger go hel hüt
lo land laub lo na ne net ni
ni no os pel pol re rei ren rin
ro sac schloß se se te te thet tin
u u un ur wald weis sind 23 Wörter
zu bilden, deren erste und dritte Buch-
staben, von oben gelesen, zwei süddeutsche
Städte und zwei sehenswerte Bauwerke
in diesen bezeichnen. 1. Hausgerät, 2. Ge-
stalt, 3. nordspanischer Fluß, 4. Fluß in
Afrika, 5. Art der Tüftelhering, 6. Drama
von Hermann Sudermann, 7. italienische
Stadt, 8. Industrieort, 9. Männername,
10. Fisch, 11. Turngerät, 12. Blume, 13.
Schönheitsfreund, 14. europäischer Staat,
15. deutsche Nordseeinsel, 16. Sohn des
Zeus, 17. Ostseeinsel, 18. künstlicher Süß-
stoff, 19. Tabakgattung, 20. dienstfreie Zeit,
21. Gebirgsblume, 22. Apfelsorte, 23.
Schulklasse.

Kreuzwort-Rätsel



Waagrecht: 2. Kennzeichen, 5. alte
königliche Stadt, 8. antike Sprache, 10. alt-
römischer Feldherr, 12. Begründer des Welt-
postvereins, 14. Schlachtort um 1870, 16.
Spielzeug, 19. Gast, 20. kalter Wind, 22.
Spaltwerkzeug, 23. Längenmaß, 26. Fär-
wort, 27. „ungebraucht“, 29. Fluß in
Italien, 31. Stadt an der Ruhr, 33. Farbe,
35. Frauennamen, 36. Hanfstrich, 37. „Nim-
mer“, 38. Sinnesorgane, 39. Männername.

Senkrecht: 1. Teil der Uhr, 2.
Sprengkörper, 3. Sachbeschädigung, 4. Ge-
fährliche, 5. Teil des Stuhls, 6. Fluß zur
Donau, 7. Körperteil, 9. italienisches Für-
stengeschlecht, 11. Riesensohn, 13. staatliche
Einrichtung, 14. bekannter Schachmeister,
15. Zahlwort, 17. Papstname, 18. Gesicht-
teil, 20. fremdländische Münze, 21. engli-
sches Zahlwort, 23. Frauennamen, 24. Natur-
erscheinung, 25. Schweizer Kanton, 26.
Fragewort, 28. Schweizer Kanton, 30. Halb-
edelstein, 32. Gewässer, 34. Stadt in Würt-
temberg.

Denkportaufgabe: Wer hilft ihm?

Der neue Diener befindet sich in seiner
geringen Verlegenheit. Mit der Reini-
gung der Räume beschäftigt, hat er auch

daß er vergessen hat, in welcher Reihen-
folge sie hängen. Er möchte nicht gern
einen Fehler machen, ebenso wenig aber
seinen Herrn nach dessen Rück-
kehr fragen und so seine Unauf-
merksamkeit einsehen.
Können Sie ihm helfen?

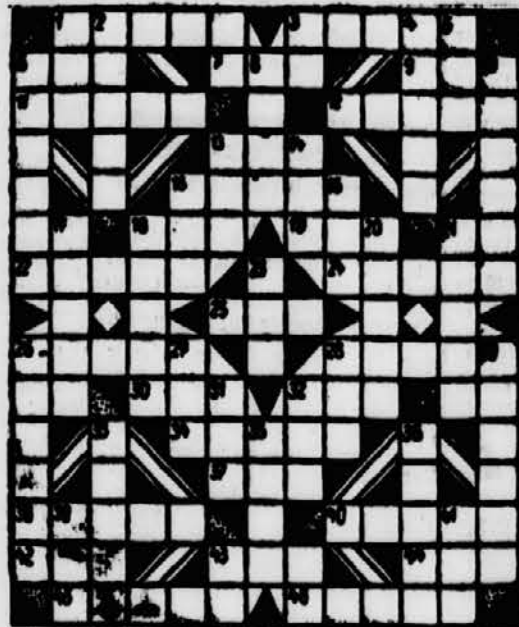


die Bilder, die die „Ahnengalerie“ dar-
stellen, von den Wänden genommen, um
sie zu säubern. Als er sie wieder an den
Wänden befestigen will, wird er gewahr,

dem Sammelruf entspringt das Fläch-
Der Rest trägt Gras.

Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Ber-
einigung, 3. Humor, 6. Dichtung, 7. tür-
kischer Titel, 9. Vorgebirge, 11. Fischer,



12. Ungläubiger, 13. Brennstoff, 15. Schul-
zubehör, 18. Niederlag, 19. Schwur,
22. Nachkomme, 24. Großabteilung, 25.
Kaubisch, 26. Sternbild, 28. italienischer

Gute Lehre.

Hast die Frauen dir vom Leibe,
Dann hast du 'ne hübsche Weibe.
Durch den 2. bist du gelichtet,
Aber selten weich gebettet.
3-1 dich in ihren Willen,
Sei 1-3-4, schlade Willen.
Oftmals wird sie bitter weinen,
Naa's auch 1-2-3-4 scheinen.

31 Wally wirklich so harmlos?

Daß das blonde Fräulein Wally nicht
nur ein sehr hübsches und wohlgezogenes
Mädchen war, sondern darüber hinaus auch
über Intelligenz und Liebeshörigkeit ver-
fügte, wußte wohl jeder in der Stadt. Und
es war deshalb nicht verwunderlich, daß
eine ganze Anzahl ernsthafter Bewerber
auftraten, die gern Fräulein Wally für das
ganze Leben an sich gefesselt hätten. Doch
scheinbar hatte sie sich noch nicht entschlossen,
denn offensichtlich war sie zu allen gleich-
mäßig freundlich und bevorzugte niemanden.
Die Eltern hätten gern ihr Kind noch
längere Zeit für sich behalten, zumal Wally
noch recht jung war, und so waren ihnen
die vielen Aufmerksamkeiten gar nicht recht,
die täglich ins Haus flatterten, stets beglei-
tet von einem lebenswürdigen Briefchen.
Dennoch konnten sie aus all diesen Briefen
immer nur wieder erkennen, daß sich Wally
scheinbar noch nicht gebunden fühlte. Und
auch an untenstehendem Brief, den Wally

Fluß, 30. Schmiedelei, 32. Schloß,
34. Teil des Autos, 37. Plage, 38. Baum
d - h, 40. Kuis- ob. Bahnfahrt, 42. Herz-
loß, 43. Farbe, 44. Brantwein,
45. Damm, 46. Längenmaß.
Von oben nach unten:
1. Männername, 2. Kasse, 4.
Kopfhaut, 5. Hauszier, 6. Süß-
frucht, 8. Adelstitel, 10. Kanten-
säule (Küchengerät), 11. un-
bändiges Kind, 13. Landsteil,
14. Gewässer, 15. Tiefenland, 16.
Teil des Auges, 17. Name einer
Spielart, 18. Ort bei Berlin,
20. Erfinder auf dem Gebiete
des Fahrrades, 21. Fluß in
Oberbayern, 23. Seezüchter,
26. Reformator, 27. italienische
Stadt, 28. Einfahrt, 29. Teil
des Fahrrades, 31. Gutschein,
32. altes Gewicht, 33. Überrest,
35. Rennweitmaschine, 36. Süß-
frucht, 39. Heilmittel, 41. eng-
lische Anrede.

Kreuzwort-Rätsel.

a + (b - d) + (c - w) + d = x
a = Monatsname,
b = Fisch,
c = Luftbewegung,
d = Erderhebung,
x = schwedischer Dichter (gestorben
am 14. Mai 1912).

Kürzlich erhielt, und den sie harmlos ihren
Eltern zeigte, fanden sie nichts Auffälliges.

Sei' verzeihtes Fräulein Wally!

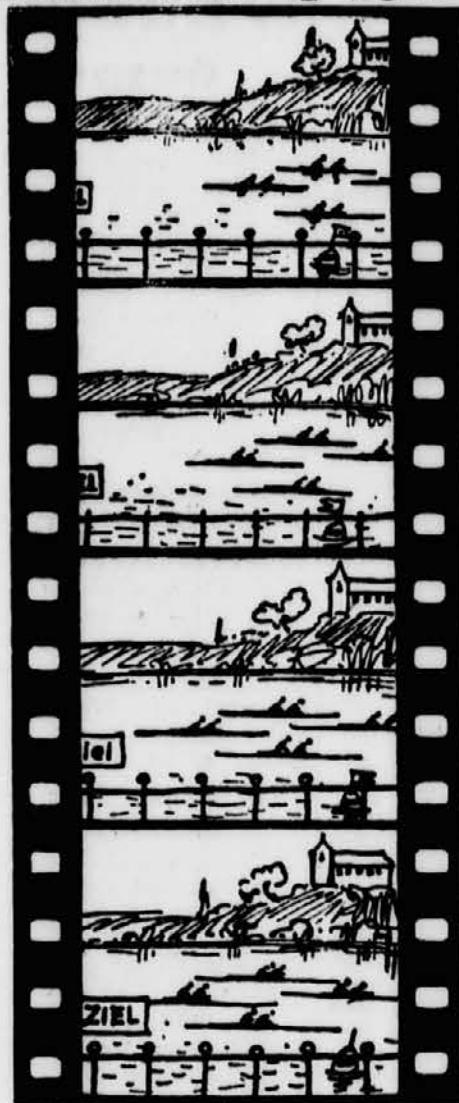
*Hiermit sende ich Ihnen,
meinem Domestag gegeb-
nen Karykollen, den
ausgibt sehr interessanten
Roman von meinem
Freund Heinrich Martin.
Es würde mich freuen,
wenn das Buch Ihnen gefällt.*

Mit ergebenem Gruß

Paul Rosank

Teilen Sie die Meinung der Eltern?

Gedankentraining „Film“



Fällt Ihnen an diesem Filmstreifen, der
beim Endkampf einer Ruderregatta gedreht
wurde, etwas Besonderes auf?

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 3. Nil, 5. But, 7.
Vode, 9. Atem, 11. Gut, 12. Urteil, 13.
Eis, 14. Ger, 16. Gau, 17. Ara, 20. Esel,

21. Kull, 23. Lee, 25. Kaa, 27. Spaa, 29.
rot, 30. Kriur, 32. Alm, 33. Karr, 35. Ufte,
37. Lom, 38. Met.

Von oben nach unten: 1. Lid, 2. Gut, 3.
Kote, 4. Leu, 5. Bal, 6. Teer, 7. Bug, 8.
Ring, 10. Mia, 15. Ruffe, 17. Atlas, 18.
Reh, 19. Kuh, 22. Pate, 23. Lon, 24. Etat,
26. Ku, 28. Me, 30. Arm, 31. Rum, 32.
Alt, 34. Rom, 36. neu.

Befuchelartenrätsel.

Reichsgericht.

Anonyme Briefe.

Er hatte ihm empfohlen, einen Teil sei-
ner Bege in Briefmarken zu zahlen und die
Marken mit einem kaum merkbaren Kenn-
zeichen zu versehen. Die Wahrscheinlichkeit
sprach dafür, daß sich der Absender der ano-
nymen Briefe gelegentlich dieser Marken
bedienen würde.

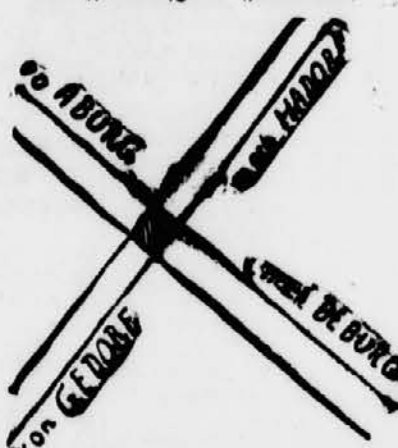
Gedankentraining „Brettspiel“.

Waagrecht oben: Kalender. — Waagrecht
unten: Talisman. — Senkrecht links: Ka-
tapult. — Senkrecht rechts: Reaktion.

Austauschrätsel.

Fähre, Fuhre, Föhre.

Denkportaufgabe „Warum?“



Verbindet man auf dem Lageplan die Dre-
te Aburg—Beburg und Geborf—Haborf, so
erkennt man, daß die beiden Verbindungs-
linien sich in einem Winkel von 90° schnei-
den, daß also die beiden Landstraßen senk-
recht aufeinander zulaufen. Aus der obigen
Wiedergabe dieses Kreuzungspunktes ergibt
sich aber, daß das schraffiert gezeichnete
Kreuzungsbild nur einmal gepflastert zu
werden brauchte. Der Bauunternehmer muß-
te also von der Gesamtsumme von 4.120.000
den Betrag 8 Meter mal 10 Meter = 80
Quadratmeter = Pflasterungskosten abzie-
hen.

Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Emz, 4. Leu, 6.
April, 9. Laura, 10. Degen, 11. Henne, 13.
Eisen, 15. Erbsen, 17. Memel, 19. Ur, 20.
Engel, 21. Nurni, 22. Serie, 24. Ahorn,
25. Riete, 26. Gas, 27. Erz. — Senk-
recht: 2. Marine, 3. Spa, 4. Lid, 5. Elegie,
6. Taler, 8. Feuer, 11. Hirse, 12. Erpel, 13.
Essen, 14. Negri, 16. Anker, 17. Medina,
18. Luther, 19. Umbra, 23. Eis, 24. Me.

Tragödie im Schattenreich.



Die Schauspielerpuppe im Modellsalon er-
hält vom Dekorateur ihr neuestes Gewand.

Silbenrätsel.

1. Motte, 2. Alphorn, 3. Repton, 4. Holz-
wurm, 5. Angora, 6. Tiffin, 7. Nefse, 8.
Ufas, 9. russisch, 10. Delta, 11. Architekt, 12.
Rennhof, 13. Nassau, 14. Eishellige, 15.
Jnster, 16. Nehemia, 17. Holbein, 18. Ein-
band, 19. Raupe, 20. Zeiger, 21. Welle. —
„Man hat nur dann ein Herz, wenn man es
hat für andere.“ (Friedrich Hebbel.)

Bilderrätsel.

Guter Wein erfreut des Menschen Herz.

Schärade.

Froh, Loden, frohloden.

PHILIPS RADIO

Hiemit teilen wir dem geehrten Publikum mit, daß die Firma

E. PETELN, Maribor, Grajski trg 7

die Alleinvertretung unserer Produkte für Maribor und Umgebung übernommen hat.

14008

Philips Jugoslovensko trgovačko A.D.

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Slovenska 16/1. 13912

Total, groß, licht, strahlenleucht, für jede Unternehmung, samt schöner Wohnung sofort zu vermieten. Unter „Solid“ an die Verm. 13889

Professor nimmt Studenten in Wohnung und Verpflegung und erteilt Privatunterricht mit bestem Erfolg. Abz. Verm. 13888

Einfamilienhaus im Barbovlet zu vermieten. Abz. Verm. 13883

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marijina 10/2, Tür 6. 13970

Möbl. Zimmer zu vermieten. Slovenski trg 12/1. Ganz erste Tür. 13954

Schönes, möbl. Wohnzimmer für 1 oder event. 2 Personen, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Anfragen Prospektova 3, Part. 13935

Nettes Kabinett an besseren Herrn oder Fräulein um 150 Din zu vermieten. Abz. Verm. 13758

Ein oder zwei schöne leere Zimmer, event. ein Zimmer möbliert, mit Küchen- und Badzimmern, in der Nähe der Stadt zu vermieten. Abz. Verm. 13806

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 27/2. Tür 5. 13897

Schön möbl., sonderliches Zimmer mit Badezimmerbenutzung an besseres Ehepaar oder zwei Personen sofort zu vermieten. Prelova ul. 4/1. 13898

Strenge separ. Zimmer sofort zu vermieten. Svetlana 12. 13901

Total, für Werkstätte geeignet, ist sofort zu vermieten. Ob Brezova 30. 13902

Weinsteller, groß, ideal für Weinhandlung, samt Keller, Bäume etc., gegenüber Frachtenbahnhof Maribor, zu vermieten. — Dortselbst auch schöne Wohnung zu haben. Unter „Erstklassig“ an die Verm. 13905

Schöne große Tischlerwerkstätte mit oder ohne Benützung einer Sandbänke und Hobelmaschine ev. auch als Magazin verwendbar. Ist zu vermieten. Anfragen Firma Scherbaum, Grajski trg 6. 13759

Witwe sucht netten Zimmerherrn. Dortselbst möbl., schönes Sparherdzimmer zu verleben. Trubarjeva 7. 13890

Großes, schön möbl. Zimmer in Barbovlet an eine bessere Person sofort zu vermieten. Adresse Verm. 12313

Wohnung, Zimmer und Küche, ab 1. November zu vermieten. Sp. Radvarjska 20 Nova vas. 13881

Möbl. Zimmer an einen besseren Herrn oder Fräulein ab 15. Oktober zu vermieten. Abz. Verm. 13752

Geräumige Schönheitsstätte ist zu vermieten. Anfragen b. Firma Scherbaum, Grajski trg 6. 13760

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für 2 Damen mit vollkommen ruhigem Hund. Anträge unter „Reines Viertel“ an die Verm. 13956

Reine, sonnige, 1-2-Zimmerige Wohnung, womöglich abgeschlossene, von allein stehender, solider Dame in der Stadt zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „Pünktliche Kasse“ an die Verm. 13982

Kleine, abgeschlossene Zweizimmerwohnung für 1. November gesucht. Gefl. Anträge unter „2 ruhige Personen“ an die Verm. 13921

Zweizimmerwohnung im Zentrum der Stadt für 2 Personen per sofort gesucht. Aufz. unter „Rein und nett“ an die Verm. 13847

Kleine Familie sucht Haus zu wohnen, bestehend aus drei Zimmern, in der Nähe des Friedhofes in Dobroje oder der Fabrik Rohstein. Aufz. unter „2 Personen 40“ an die Verm. 13850

Leeres oder möbl. Zimmer ab 1. November zu mieten gesucht. Anträge unter „Mit Preis“ an die Verm. 13908

Alleinstehende Dame sucht möbl. Zimmer mit separ. Eingang u. mit voller Verpflegung. Unter „Per sofort“ an d. Verm. 13729

Suche abgeschlossene Zwei- oder Dreizimmerwohnung. — Karl Kraina, Slovenska 22/1. 13784

Greiferei wird zu wohnen gesucht. Anträge unter „Greiferei“ an die Verm. 13920

Stellengesuche

Buchhalter • Bilanzist, sprachkundig, kommerziell-administrativer Leiter, aus der Textil-, Leder- und chemischen Branche, sucht dementsprechenden Posten. Aufz. unter „Serids“ 14014

Fräulein aus besserem Hause sucht Stelle als Verkäuferin od. Kassierin. Schriftl. Anträge unter „Ehrlich 10“ an die Verm. 13942

Verlässliches Fräulein, das auch eine Stunde geben will, wird gesucht. Aufz. unter „Verlässlichkeit 300“ an die Verm. 13861

Aufs Land, auch Weingarten, sucht tüchtige Köchin Stelle. — Gefl. Aufz. unter „Verlässlichkeit 300“ an die Verm. 13861

Kleineren Unternehmungen, die nicht eine Bürokrasie ganzjährig beschäftigen können, bietet sich zur Ordnung der Buchhaltung und Erledigung der Korrespondenz in allen drei Sprachen der Herr Buchhalter-Bilanzist-Korrespondent auf einige Stunden täglich gegen mäßiges Honorar. Gefl. Anfragen unter „Vertrauenswürdigkeit“ an die Verm. 13900

Mädchen für alles, 19 Jahre alt, Anfängerin, spricht Slowenisch und Deutsch sucht Stelle. Abz. Verm. 13817

Chauffeur sucht Stelle. hat mehrere Jahre Praxis, geht zu Kurus- oder Kaskauto. Ivan Puhar, mlm. Jubič, Stubnič. Dr. Plesovac. 13803

Keine Schneiderin geht ins Haus, schneidert alles. Mäntel, Seidenkleider, genau nach Maß. Anfr. Greardiceva 18, erste Tür links. 13318

Offene Stellen

Tüchtige Strickerin für Kassen- und Strumpfarbeiten wird sofort aufgenommen. Maschinenstrickerei Krantovanova ul. 5. 13981

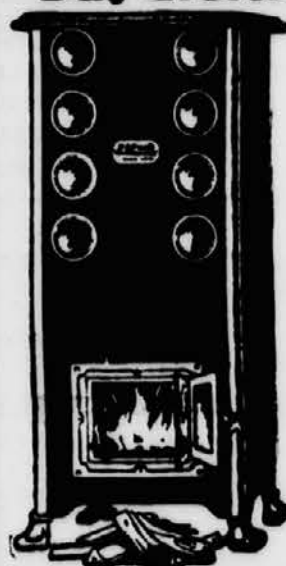
Zwei Köchinnen-Anfängerinnen werden mit 15. Oktober aufgenommen. Abz. Verm. 13924

Gute Kassen • Schneiderinnen werden gesucht. Strickerei Beizaf. Splavarska 6. 13926

Suche ältere Kinderpflegerin. Anfragen Prospektova ul. 21. J. Etod, Maribor. 13944

13974

Das Gleichgewicht Ihres Haushaltes.



die Gemütlichkeit Ihres Heimes, die Gesundheit Ihrer Familie hängt während der langen Herbst- und Wintermonate von der Beheizung Ihrer Wohnung ab. Weit über 13.000 Käufer allein in Jugoslawien bestätigen, daß der

Zephir-Ofen

das »Ideal des Ofens ist.

Erzeugnis der
„ZEPHIR“ D. D., SUBOTICA

Alleinverkauf:

für Maribor: Pinter & Lenard,
für Ljubljana: Venceslav Breznik
für Celje: D. Rakusch.

Braves Lehrmädchen für Maschinisterei wird sofort aufgenommen. Strickerei, Slovenska ul. 26. 13975

Raufmännlich gebildeter Herr, der gegen mäßiges Honorar Unterricht in Slow. und Deutsch, Handelskorrespondenz pro Tag eine Stunde geben will, wird gesucht. Vorstellung zwischen 12-13 Magdalenska ul. 71. 13945

Kantinen mit entbrechendem Auftreten u. launischer, für sehr beehrte Haushaltungstitel gesucht. „Tatiana“, Maribor, Svetlana 25. 13906

Junges deutsches Kinderfräulein, das auch die serbische Sprache beherrscht, bei kleineren Kindern Praxis hat, wird zu drei Wochen gesucht. Respektvoll und Lichtbild an die Adresse: Stefan Kehr, Apotekar, Bezdov. 13900

Lehrjunge wird aufgenommen. Kupferhieb, Slovenska 18. 13913

Praktische Kinderpflegerin, 30-40 Jahre alt, die sich nötigenfalls auch im Hauslichen betätigt, wird zu einem einjährigen Ansehen am Lande aufgenommen. Referenzen und Lichtbild nötig. Anträge unter „13842“ an die Verm. 13642

Heimliche Köchin, die aut bürgerlich kocht und den Haushalt selbstständig führt, gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Aufz. unter „Ehrlich 10“, Krieger. 13978

Vertreter für ganz Jugoslawien für leichte, gewinnbringende Beschäftigung werden aufgenommen. Bevorzugt intelligente Pensionisten und Herren mit gutem Auftreten. Aufz. unter „Gewinnbringend“ an die Verm. 13904

Lehrmädchen wird aufgenommen. Damen-Modesteller Th. Karner, Maribor, Gregorčičeva ul. 14. 13915

Perfektes Stubenmädchen sucht Apotheker Marquitt, Krizevi bei Zagreb. Der Platz ist sofort anzutreten. 13802

Korrespondenz

Herr, 30 Jahre alt, mit besser. Beruf, wünscht ernste Bekanntschaft. Anträge unter „Groß u. schlant“ an die Verm. 13973

Beiratsantrag! Älterer Gewerbetreibender mit Haus, sicheres Einkommen sucht die Bekanntschaft mit lieben Fräulein oder junger Witwe mit auten Ruf. Anträge unter „Angenehmes Heim 3“ an die Verm. 13885

Suche kinderliebende Witwe od. Fräulein, kinderlos, 25-35 Jahre alt, als Lebensgefährtin, die auch Lust und Liebe zum Geschäft hätte, etwas Vermögen. Ein Reisender 42 Jahre alt u. hätte Lust, selbstständig zu werden. Anträge unter „Ehrlich u. treu“ an die Verm. 13825

Kameradschaftlichen Gedanken- austausch deutsch oder französisch (kleine Vergütung möglich) mit älterer alleinstehender Frau oder Herrn wünscht vertrauensvoller 35-jähriger. Offerten unter „2500“ an die Verm. 13991

Intelligente, feine, sympathische Frau wünscht mit älteren, intelligenten, qualifizierten Herrn amüsantes Gedanken- und Briefaustausch in näherer Bekanntschaft zu treten. Discretion Ehrenfache. Unter „Unabhängig“ an die Verm. 13876

Frau mit Intelligenzberuf sucht diskrete Bekanntschaft eines intelligenten Herrn, Anträge unter „Seelisches Verstehen“ an die Verm. 13914

Ausländerinnen, reiche, viele vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Heirat. Auskunft überzeugt Herren auch ohne Vermögen. Vorschläge, auch an Damen, sofort. Staben, Berlin, Stolpischestraße 48. 13947

Einige Mannons gesunde W'lkastanien

kauft S. Linke, Graz, Maribor, aasse 14. 13781

Geht und verbreitet die Mariborer Zeitung

Ljudska samopomoč (Volksselbsthilfe) in Maribor, Grajski trg 7

hat mir nach dem Tode meines Gatten, des Herrn Otto Valentini die zufällige Unterstützung, reich und kulantest ausgezahlt, weshalb ich mich hiermit öffentlich bedanke und jedermann empfehle diesem Vereine beizutreten.

Maribor, am 13. Oktober 1932.

13995

Luisi Valentini

Kundmachung!

Gebe höflichst bekannt, dass ich mein

Gasthaus in Melle, Kacijanerjeva 15

der Frau Marija Držar in Pacht gegeben habe, welche ich allen meinen Gästen wärmstens empfehle.

Hochachtungsvoll
Maria Jurgec, geb. Stamtitz, Hausbesitzerin. Melle, Kacijanerjeva 15.

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit und Eingriffs-Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beidseitigen Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur A. DUMEL, Oberbaurat I. P. 443

Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat I. P.

Maribor, Jugoslawien, Vetriniska ulica 30

Zur Herbstsaison!

empfehlen wir

hübsche Kleiderbarchente
in den neuen Bindungen und Mustern

Wollstoffe für Kleider
die letzten Modeschöpfungen

Kostüm- und Mantelstoffe
in gediegener Qualität

Selbststoffe
letzte Modifarben

Futterwaren, Putzartikel
Schneiderzugehör

Tekstilana Büdefeldt

verm. F. Michellitsch

12379

Maribor, Gosposka ul. 14

Korpulenz verkürzt das Leben



ist gefährlich der regelmäßigen Tätigkeit der Organe und verursacht Herzschlag, Zuckerkrankheit, Atemnot usw. Sie werden Ihr übermäßiges Fett auf eine angenehme Weise los werden, wenn Sie regelmäßig

SLATINSKE Tabletten Bahovec verwenden, welche Ihr Körpergewicht im Laufe eines Jahres um 8-14 kg vermindern. Sie werden jugendlich, geschmeidig und gesund.
Dose mit 100 Tabletten Din 46.—
Dose mit 200 Tabletten Din 74.—
SLATINSKE Entfettungs-Tabletten erzeugt:

APOTHEKE MR. BAHOVEC, LJUBLJANA

Wo alle anderen Mittel versagen, da erzielen SLATINSKE Entfettungs-Tabletten überraschenden Erfolg.

„RUBENS“

NEUER LIPPENSTIFT
UNERREICHTER QUALITÄT



Din 21.—

COTY

Generalvertretung Hisko Mayer i drug. Parl. Abt. Zagreb, Praha 6

13902

Größte inländische Skifabrik sucht für Maribor erfahrenen und seriösen Sportler zwecks Uebernahme der

Vertretung bzw. Fabriksniederlage

für sämtliche Wintersportbedarfsartikel. Offerte an Reklam Rozman, reklamno podjetje v Ljubljani, Gledališka ul. 8, unter Chiffre »Erfolgreiche«.

13999

Die neuesten Verbrämungstelle

soeben eingelangt. Pelzmäntel werden nach den modernsten Schnitten in der eigenen Werkstatt angefertigt. Billiger Abverkauf v. einem grösseren Posten Felle

Pelzhaus GRXNITZ, Maribor

Gosposka ulica 7

13181

Übersiedlungen mit Möbel- und Plateauwagen sowie Einlagerungen billigt durch:

Prva jugosl. transp. d. d.

SCHENKER & CO., Maribor, Meljska c. 16, Tel. 20 44



AUTOREIFEN
der Weltmarke

PIRELLI

Lager bei:

GROSSHANDLUNG M. OSET, MARIBOR, GLAVNI TRG

OBSTEXPORT

Anton Birgmayer, Maribor, Meljski dvor.

Direkter Verkauf in Stuttgart. Kauft sämtliches Tafel- u. Mostobst. Agile Einkäufer finden noch Verdienst.

13910

Stiefeln jeder Art zu konfuzionalen Preisen liefert Spezialwerkstätte für Stiefel Jakob Rosensteins Nachf. Stef. Vodec, Maribor, Gregorčičeva ul. 11, Slovenska ulica 6.

11940

Achtung,

Obel- und Winterobst-Produzenten!

Kaufe 20 Waggons gelundes

Pflück-Obst

Birnen und Äpfel, Bapiermüßle gegen Kassa, Verladestationen Mured, Hadlersburg, Sorte u. Preis, Offerte in Deutsch. sind zu richten an Anton Karba, Graz, Krenngasse 15.

13757

Die Nationalbank des Königreiches Jugoslawiens kauft

Vorkriegs-Silbergeld

zu folgenden Preisen:

1. Silberdinar.

Din 16.— das Stück zu 5 Dinar
Din 6.— das Stück zu 2 Dinar
Din 3.— das Stück zu 1 Dinar
Din 1.50 das Stück zu —.50 Dinar

Zu diesen Preisen kauft die Nationalbank auch das übrige Silbergeld aus der Vorkriegszeit, geprägt auf Grund der lateinischen Konvention (fr. Franken, ital. Lire, rum. Leu, bulg. Leva, griech. Drachme).

2. Oest.-Ung. Silberkronen

Din 15.60 das Stück zu 5 Kronen
Din 6.— das Stück zu 2 Kronen
Din 3.— das Stück zu 1 Krone

Zu diesen Preisen wird auch der Silberperper gekauft.

3. Oest. Silbergulden

Din 8.— das Stück.

4. Maria - Theresien - Thaler.

Din 16.80 das Stück.

5. Russische Silberrubel, geprägt vor und nach dem Jahre 1896.

Din 13.— das Stück zu 1 Rubel
Din 6.50 das Stück zu —.50 Rubel.

6. Deutsche Silbermark.

Din 17.50 das Stück zu 5 Mark
Din 10.50 das Stück zu 3 Mark
Din 7.— das Stück zu 2 Mark
Din 3.50 das Stück zu 1 Mark
Din 1.75 das Stück zu —.50 Mark.

7. Türkisches Vorkriegsilbergeld.

Din 14.40 das Stück weiße Medjidje
Din 7.20 das ½ Stück weiße Medjidje
Din 3.60 das ¼ Stück weiße Medjidje
Din 1.40 das Stück zu 2 Groschen
Din —.70 das Stück zu 1 Groschen

Beograd, 13. Oktober 1932

13963

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

THERESIA HUDELIST

Schuldners-Gattin

am Freitag, den 14. Oktober 1932 um 22 Uhr nach schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 70. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 16. Oktober 1932 um ¼ 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Magdalenen-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 18. Oktober um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

13936

Maribor, am 14. Oktober 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ich beehre mich, dem geehrten Publikum mitzuteilen, daß ich in Maribor einen speziellen **Rudiosalon** eröffnet habe, in welchem sämtliche PHILIPS-Erzeugnisse ausgestellt sind.

Die Radioservice-Abteilung wird durch geschultes Personal geleitet.

14002

J. Peteln - Maribor - Grajski trg 7